

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

2 (3.1.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Restbeilage 40 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expeditio: Carlstraße Nr. 7. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Nr. 2. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Donnerstag, den 3. Januar 1895. Lesebon.-Nr. 88. 11. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Moltke in englischer Beleuchtung.

Whitman liefert zur Charakterisierung Moltkes einen der unbefangenen Natur desselben entsprechenden Beleg: „Der König befand sich nach dem 18. August bei dem Gedanken an das furchtbare Gemetzel in einem Zustand trauererfüllter Depression.“

können, da es so schwer sei, Arbeit zu bekommen. Dergleichen Dinge stehen bei Moltke nicht vereinzelt da, und es ist schwer daran zu glauben, wie Whitman meint, daß sie gewissermaßen nur das Ergebnis der momentan gelockerten Kontrolle über einen von Natur strengen Charakter waren.

nichtend zuzurufen: „Adieu, Kinder! Adieu, Kinder!“ Bismarck hingegen ließ an die Bediensteten 50 Thaler verteilen. Daß Moltke dagegen wahrhaft freigebig war, wenn es sich um Wohlthun handelte, davon könnte Mancher, der mit ihm in nähere Berührung gekommen, erzählen.

Aus den Denkschriften über die Schutzgebiete. Das ostafrikanische Schutzgebiet. Produktionsverhältnisse.

B. C. In Folge der großen Dürre und der Verheerungen durch Heuschrecken sind im laufenden Jahre die Bestrebungen des Gouvernements, die Eingeborenen zum rationelleren Anbau heimischer Pflanzen anzuleiten, trotz des Beistands und der Anleitung eines zu diesem Zwecke angestellten Wanderlehrers ohne Ergebnis geblieben.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten. 85) (Fortsetzung.) „Das ist wahr,“ bemerkte der Fürst. „Wenn Sie eine Dame wären, hätte man Ihnen heute sicher Rosenbouquets zu Füßen gelegt.“

Altmark an Hof Siegfried richtete, war zugleich die Antwort auf manche stumme Frage, die in der Seele jedes Einzelnen aufstauete. Strehlen wußte, wie gern Baron Rothelm dem intelligenten, thatkräftigen Mann eine Stellung in Rothelm angeboten hätte.

„Wenn er doch „Ja“ sagte,“ flüchte Tante Bona in ihrem Herzen, „damit er eine neue Schranke zwischen sich und ihr aufrichte; sie kann nimmermehr die Frau eines Untergebenen des Fürsten Altmark werden.“

Vertical text on the left margin, partially cut off.

zieht. Diese Frucht wird sowohl halbreis als auch ganz ausgereift, roh oder gekocht, gedörrt oder als Mehl zubereitet, fast täglich gegessen. Durch Gährung gewinnen die Eingeborenen eine Art Bier. Die Pflanzen selbst dienen als Viehfutter. Daneben finden sich noch zahlreiche andere Gewächse, vor allem werden angebaut Maniok, verschiedene Damsgewächse, Batataten, verschiedene Bohnenarten, Binsen, Mais, Wassermelonen, Tabak u. A.

In der oberen Urwaldregion gibt es, allerdings selten, verschiedene Sorten wilden Kaffees. Ebenso findet sich häufig die Kautschukpflanze und ein Gummibaum. In dem am Fuße des Kilima-Njoro sich hinziehenden Urwald wächst wilde Wein, dessen Trauben bis zu 1/2 Meter lang werden, aber nur wenig Beeren haben; die Früchte sind sehr süß und fleischig. Europäische Gemüse gedeihen fast sämtlich nach den in den Landschaften Marangu und Moschi von den Kaiserlichen Stationen und der in Risema befindlichen französischen Mission angestellten Versuchen sehr gut. Mit Erfolg sind angebaut: Kartoffeln, Blätterkohl, Krupersohn, Spinat, Sommerrettig, Radies, Mohrrüben, Perlbohnen, Kopfsalat, (Monte.), Sommerendivien (rom.), Wirtingkohl, Kresse, Kopfsalat (Steinkopf), Zwiebeln (gelb), Weißkohl (weiß), Kammel, Pfirsichsalat (amerik.), rote Rüben, Blumenkohl (süß), Sellerie, Zwiebeln vom Kwassa (sehr ergiebig, setzen bis 50 neue an). Der Viehstand der Bevölkerung an Rindvieh (Zebu), Schafen und Ziegen ist bedeutend, inbesseren hat besonders der Bestand an Rindvieh durch Seuchen sehr gelitten.

Unter den Plantagen im Bezirk Tanga sind noch dem Bericht des dortigen Bezirksamtes die bedeutendsten die der deutsch-afrikanischen Gesellschaft in Derema, Nguelo und Nuba. Die beiden ersten Plantagen betreiben neben einigen Theeplantagen hauptsächlich den Kaffeebau; es wird sowohl arabischer wie Iberia-Kaffee angepflanzt. Die Arbeiter bestehen aus Chinesen und Javanen, neuerdings auch Eingeborenen. In Derema sind zur Zeit etwa 110,000 bis 120,000 Kaffeepflanzen ausgelegt, die sehr gut stehen und theilweise Mannesgröße erreicht haben. Ebenso gut stehen die Kaffeepflanzen, etwa 220,000 an Zahl, in der Plantage Nguelo. Die Palmplantage von Nuba steht vorzüglich und verspricht einen schönen Erfolg. Ausgelegt sind z. B. an 40,000 Kokospalmen. Auch die übrigen Plantagen, auf denen Kaffee, Thee, Kautschuk, Vanille, europäische Gemüse, Tabak und Baumwolle gebaut wird, entwickeln sich günstig weiter.

Zoll- und Handelsverhältnisse.

Die Zolleinnahmen des Jahres 1894/95 werden zwar hinter dem Ansätze zurückbleiben, doch hat sich in den Monaten März bis August eine ständige Steigerung der Monatseinnahmen vollzogen, hauptsächlich sind die Einfuhrzölle gestiegen. Eine Hauptursache für die erhöhten Einnahmen ist die Erhöhung der Tarifsätze, da dieselben durchschnittlich von 6%, Prozent (5 Prozent Zoll und 1%, Prozent Umschlagsabgabe) auf 10 Prozent (5 Prozent Zoll und 5 Prozent Umschlagsabgabe) erhöht worden sind. Eine fernere Ursache ist der in Folge des ständigen, freilich nicht allzu bedeutenden Zuzuges von Europäern erhöhte Verbrauch von Konsumartikeln.

Ein Ort bezw. Bezirk mit wirklichem afrikanischen Handel ist Kilwa; seine monatlichen Einnahmen haben sich langsam aber ständig gleichbleibend gehoben, sie betragen in letzter Zeit 13,000 bis 15,000 und 18,000 bis 20,000 Rupies. Dort stehen Einfuhr und Ausfuhr in einem richtigen Verhältnis zu einander.

Wirklichen afrikanischen Handel haben die Orte Dar-es-Salam und Tanga nicht, trotzdem man aus den Zolleinnahmen auf einen ganz lebhaften Umsatz schließen könnte. Die Einnahmen des letzteren Hauptzollamtes waren in den letzten Monaten zwischen 6000 bis 9000 Rupies, die des ersteren zwischen 8000 bis 12,000, sogar manchmal 15,000 Rupies, dabei waren aber in Tanga nur 800 höchstens 1500 Rupies, in Dar-es-Salam zwischen 2000 bis 3000 Rupies Ausfuhrzölle; der Ort Dar-es-Salam steht dabei bezüglich der Ausfuhrzölle noch am schlechtesten, denn die Ausfuhr geschieht aus den südlich davon gelegenen Plätzen Kevumangan, Randarani, Sindhaji u. a., welche in Dar-es-Salam verzollt werden müssen. Wenn die erhöhten Einfuhrzölle auch keine Vermehrung und bedeutende Belebung des Handels beweisen, so scheinen sie doch zu beweisen, daß die von manchen Seiten

Holf Siegfried reichte seine Rechte dem Fürsten und sagte stark und fest: „Ich nehme Ihr Anerbieten an, Durchlaucht und bin sogar in der Lage, meine Stellung bei Ihnen anzutreten, sobald meine Gesundheit vollkommen gekräftigt ist! Der jüngste Sohn des Hauses Sonddorf kann jetzt meinen Platz ausfüllen. Herr Franz Sonddorf waren Ihre Anerbietungen, Durchlaucht, bereits bekannt; er sprach mit mir darüber und ich konnte nicht leugnen, daß ich den Wunsch hegte, meine bisherige Stelle aufzugeben. Daraufhin erbot sich Herr Sonddorf selbst, meinen Kontrakt mit der Firma zu lösen, sobald ich heute ein vollkommen freier Mann bin!“

Nun waren alle Fragen beantwortet. In freudigster Herzlichkeit schüttelte der Fürst die Hand des Direktors. „Ich danke Ihnen, lieber Siegfried; ich danke Ihnen recht herzlich, daß Sie zu mir kommen, daß Sie meinen Wunsch erfüllen. Vom Diensteintritt zc. ist jetzt natürlich noch keine Rede; zuerst nehme ich Sie nur mit, damit Sie sich in Altmark bei uns recht erholen. Gratulieren Sie mir, meine Damen und Herren; sehen Sie Frau von Balken, ich wußte es wohl, daß ich heute Glück haben würde!“

Die warme, so herzlich geäußerte Freude des Fürsten gewährte den übrigen Anwesenden Zeit, ihre mehr oder minder erkennbare Bewegung zu verbergen. Tante Dona allerdings atmete tief; sie war die erste, welche in wohlwollendster Güte ihre Freude an der getroffenen Uebereinkunft ausdrückte; ihr schlossen sich Hofheim und Strehlen an. Nur Bella sagte nichts, nicht ein Wort. (Fortf. folgt.)

gehagte Peltitaktion, die Tarifierhöhung würde den Verkehr vermindern, grundlos war. Auch Bagamoyo weist in den letzten Monaten bedeutend bessere Einnahmen auf als vorher, es kamen dort 56 000 bis 80 000 Rupies ein. Der Grund liegt in dem momentan bedeutenden Export von Eisenblech, das wegen der Araberkämpfe im Kongostaat lange zurückgehalten wurde.

Tages-Nundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser stattete am Montag Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

* Zur Neujahrs-Cour im königlichen Schlosse zu Berlin sind sämmtliche Kommandirenden Generale des deutschen Heeres, sowie alle deutsche Militär-Attache's, soweit sie Flügeladjutanten sind, hier eingetroffen.

* Der Erbprinz von Hohenzollern wohnt der Beisehung des Königs von Neapel als Vertreter des Kaisers bei. Erbprinz Wilhelm, geb. 1864, Hauptmann und Kompagniechef im 1. Garde-Regiment zu Fuß, ist vermählt mit einer Tochter des Grafen Ludwig von Trani, eines Stiefbruders des verstorbenen Königs. Die Leiche des früheren Königs von Neapel wird lt. „Sir. P.“ später auf Schloß Tegernsee beigesetzt. Die Gemahlin des verstorbenen Königs ist die Herzogin Marie von Bayern, eine Schwester des bekannten Augenarztes Dr. med. Herzogs Karl Theodor in Bayern.

* Der Prinz-Thronfolger von Rumänien ist mit seiner Gemahlin am Montag Nachmittag zum Besuche des großherzoglichen Hofes in Darmstadt eingetroffen.

* Die „Münch. N. Nachr.“ melden aus Friedrichsruh, daß Fürst Bischoff sich guter Gesundheit erfreut und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in den nächsten Tagen dort zum Besuche erwartet wird.

* Die Saalbesitzer Berlin beschloffen Montag Nachmittag die Aufhebung der Saalperre. Der Saalbesitzerverein bleibt jedoch voraussichtlich bestehen.

* Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ weist die Forderung der Verstrafung des Boykotts zurück. Sehr zweifelhaft erscheine die Ausführbarkeit des Gedankens, den in allen möglichen Formen allenthalben geübten Boykott auch dann zu bestrafen, wenn seine Ausübung durchaus freiwillig sei. Die bürgerliche Gesellschaft müsse sich selber ihrer Haut wehren; andernfalls könne keine Staatsgewalt Ersatz für selbstmüderbische Schlaffheit schaffen.

* Neuesten Nachrichten zufolge erhielt die Berliner Gewerbeausstellung für 1896 die Genehmigung, bis zu vier Millionen Einmark-Boose in Preußen zu vertreiben. Der Arbeitsauschutz strebt die Genehmigung des Loosvertriebes auch in den übrigen Bundesstaaten an.

* Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, soll die Eingemeindung Bockenheim in die Stadt Frankfurt bereits am 1. April 1895 geschehen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der „Polit. Korresp.“ wird aus Rom gemeldet: Uebereinstimmend mit der bisherigen Gepflogenheit bei dem Inkrafttreten von Gesetzen, die angeblich den Grundbesitzern und Lehnen der katholischen Kirche widerstreiten, beabsichtigt der päpstliche Stuhl, an die österreichisch-ungarische Regierung eine diplomatische Note zu richten, in der gegen das Inkraftsetzen der genehmigten kirchenpolitischen Gesetze in Ungarn Einspruch erhoben wird. Doch wird der Vatikan nach der Ueberreichung der Note keinen weiteren Widerstand gegen die Durchführung der Gesetze erheben. Der Vatikan mißbilligte auch durchaus die heftige Sprache einzelner bester katholischer Zeitungen gegen die Krone und die Regierung.

Kleine Zeitung.

Eine grauenhafte Liste von Selbstmorden Deutscher veröffentlicht die „New-Yorker Staatszg.“ aus den beiden ersten Wochen des laufenden Monats Dezember. Aus Cincinnati allein werden sieben solcher Fälle gemeldet. Der 70 Jahre alte Schmiedemeister Apel aus Hessen-Kassel, ein wohlhabender Mann und langjähriger Beamter der St. Markus-gemeinde, nahm Arsenit. Niemand kennt den Grund des Selbstmordes. Der 52 Jahre alte Henry Steidinger erhängte sich im Pferdestall. Die Mutter des Genannten klagte sich vor drei Jahren in eine Zisterne; eine Schwester des Selbstmörders warf sich vor 18 Monaten vor einen Eisenbahnzug. Geheimnißvoll ist der Selbstmord der 16jährigen Evangeline Droege, eines reichen Mädchens, das sich in der Nähe ihrer väterlichen Farm in einem Teich ertränkte. Frau Santa Wulch, Mutter von sechs Kindern, nahm Karbolsäure. In diesem Falle war es die Klatschsucht von Nachbarinnen, die die Frau in den Tod trieb. Die Nachbarinnen hatten über die Frau ehrenrührige Gerüchte ausgebreitet. In letzterem Falle hat der Leichenbeschauer sämmtliche Nachbarinnen vorgeladen, um sie an den Pranger zu stellen. Der 54 Jahre alte Lorenz Singer erschob sich, nachdem er kurz vorher die Mietze und andere Schulden bezahlt hatte. Die Familie lebt in guten Verhältnissen und man kennt keinen Grund für die That. Im Covingtoner Hospital starb Frau J. W. Martin an Gift. In Pittsburg beging Henry Stode, ein wohlhabender und geachteter alter Deutscher, am Grabe seiner Gattin Selbstmord. Letztere war vor ungefähr fünf Wochen gestorben, und Stode hatte sich die Trennung von seiner getreuen Lebensgefährtin so zu Herzen genommen, daß

Italien.
* Bonghi erklärte in einer Rede, die er Sonntag in der konstitutionellen Vereinigung von Neapel hielt, daß er angeführt der verworrenen Koalition zwischen Rudini, Zanarbelli, Brien und Cavallotti treu zu Crispi und zum Ministerium Rebe, das den Muth gehabt habe, die schwere Verantwortung der Erbkrankheit Giolitti auf sich zu nehmen, und das durch thatkräftige Bekämpfung der Umsturzbeziehung die treuesten Dienste geleistet habe.

Frankreich.
* Der Revisionsrath zur Prüfung der Berufung des Hauptmanns Dreyfus ist am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des Generals Goffart zusammengetreten. Bei Beginn der Verhandlung erklärte der Regierungskommissar, Kommandant Romain, daß der Advokat Demange, Verteidiger des Dreyfus, sich bei dem Urtheilsprüche des Revisionsraths beruhigen werde. Romain beantragt Verwerfung der Berufung. Nach einer Berathung von mehreren Minuten verwarf der Revisionsrath die Berufung. Das Urtheil wird dadurch rechtskräftig.

Der Krieg um Korea.

London, 1. Jan.
Eine Depesche eines hiesigen Blattes aus Sujan (Korea) meldet, daß die Tonghaks in Tschullado ein Königreich unter dem Namen Rainan gegründet und ein Mitglied der Rensfamilie zum König ernannt haben. Lui-Kun-Yi, der frühere Vizekönig von Kangking, ist, lt. Nachrichten aus Peking, zum Oberbefehlshaber der gesammten chinesischen Streitkräfte an Stelle von Fung-Tschang und Prinz Kung ernannt worden. Die beiden letzteren sind vollständig in Ungnade gefallen.

Der General Hozu telegraphirt aus Antong vom 29. Dezember, daß die Eingeborenen in den von der ersten japanischen Armee besetzten Distrikten in ihre Heimstätten zurückkehren und ihre Beschäftigung wieder aufnehmen. In vielen Bezirken sind die Märkte eröffnet, was der Armee die Beschaffung von Vorräthen erleichtert. Das japanische Geld zirkulirt und ersezt allmählich die bisherige Währung.

Aus San Francisco wird gemeldet, daß die Polizei daselbst eine geheime Gesellschaft von Chinesen entdeckt hat, deren Zwecke in der Entthronung der jetzigen Dynastie in China bestehe. Die Gesellschaft verfügt über bedeutende Geldmittel und über Waffen und habe bereits durch ihren Abgesandten in China eine Revolution vorbereitet.

Mittheilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Dez. 1894 gnädigst bewogen gefunden, den Prälaten D. Karl Wilhelm Doll auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Dezember 1894 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberkirchenrath Friedrich Wilhelm Schmidt die Würde eines Prälaten nebst den damit verbundenen Vorrechten und Bezügen zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. Dezember 1894 gnädigst bewogen gefunden, den Stadtpfarrer Friedrich Dehler von Pforzheim unter Verleihung des Titels Oberkirchenrath zum Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Maximilian Jöller am Gymnasium in Mannheim zum Direktor des Realgymnasiums daselbst zu ernennen und den

er sich am Grabe seiner Gattin eine Kugel durch den Kopf jagte. In Neu-Ulm machte Alexander Wabel, ein alter Anstößer jener Gegend, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er war vor 68 Jahren im Boralberg geboren, wanderte im Jahre 1854 nach Amerika aus und kam 1856 nach Neu-Ulm, wo er nebst den Leiden und Freuden des Pionierlebens auch die Schrecknisse des Ueberfalls und Gemegels durch die Indianer miterlebte. In Toledo (Ohio) erschien in einer Wirthschaft der 33jährige Polizist John Oberjohann und klagte dem Wirth, daß er des Lebens überdrüssig sei; seine Frau, eine geborene Irinländerin, sei dem Trunk ergeben und mit seiner Schwiegermutter komme er schon gar nicht mehr aus. Während dieser Reden zog Oberjohann einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel durch die Brust.

Sereingefallen. Der „Siebener Anzeiger“ schreibt: Wir brachten kürzlich die Mittheilung von dem Ausgang einer Wette, in der es sich darum handelte, daß Jemand die gleiche Antwort erhielt von einer Reihe von Personen, denen er die Mittheilung machte, Herr Meyer habe ein Haus gekauft. Die Antwort lautete auch durchgängig: „Welcher Meyer?“ Eine ähnliche, jedenfalls durch unsere Notiz veranlaßte Wette kam am Samstag in einer hiesigen Wirthschaft zum Austrag. Es wurde von einem Gaste behauptet, daß es von sechs nacheinander gefragten Personen auf die Mittheilung, Herr Müller habe in der Botterie gewonnen, die Antwort erhalten würde: „Welcher Müller?“ In der That gelang das Experiment bei fünf Personen, als aber dem Sechsten, einem biederen Handwerksmeister, die Sensationsnachricht von Müllers Botteriegewinn unterbreitet wurde, hatte er darauf nur die klaffische Antwort: „Was leicht mit drei!“

Professor an der Realschule in Mannheim Friedrich Wittmann in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium daselbst zu versetzen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht,

mit Wirkung vom 1. Januar 1895 dem zur Rüge gelehten Ministerialrath Albert Edwin Schrenger unter Wiederanstellung im aktiven Dienst und unter Belassung des Titels Ministerialrath die etatsmäßige Stelle des Vorsitzenden des Vorstandes der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu übertragen; ferner zu ernennen:

zu Regierungsbaumeistern die Bauingenieure Paul Wagner, Eduard Lang, Otto Gerdung, Franz Grund, Hermann v. Stetten, Richard Tegeler, Karl Weper, Otto Hauger, Walter Schwarzmann, Karl Kämmele, Christian Lehmann, Emil Schnabel, Johann Riegger, Otto Ruch;

die Maschineningenieure Wilhelm Seith, Johann Guger, Friedrich Zimmermann, Alfred Bach, Rudolf Näher, Hermann Zutt, Hermann Poppen, Alexander Courtin;

zu Eisenbahningenieur die Bauingenieure Oscar Brentano, Franz Michaelis, Wilhelm Fekler, den Maschineningenieur Franz Janas Klute;

zu Eisenbahnarchitekten die Bauarchitekten Ludwig Herr, Johann Lutz, Christian Fekler, Felician Fromhold; zum Betriebskontrollen den Stationskontrollen Adalbert Deisler;

zu versehen: den nachbenannten Vorständen von Wasser- und Straßenbau-Inspektionen, Bezirksingenieuren Eduard Schuster in Ueberlingen, Hermann Frey in Donaueschingen, Georg Wiesler in Rastatt, Karl Friedrich in Bruchsal, Max Keller in Waldbach, Heinrich Kayser in Dahr, Jul. Steinhauser in Bonndorf den Titel „Wasser- und Straßenbauinspektor“;

den nachbenannten Vorständen von Rheinbauinspektionen, Bezirksingenieuren Wilhelm Caroli in Freiburg, Karl Kupferschmid in Offenburg den Titel „Wasserbauinspektor“; zu übertragen: dem Baumeister Karl Ritter, sowie den Baupraktikanten Emil Lang von Emden und Friedrich Baumann von Mannheim unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister die Stellen von zweiten Beamten bei der Hochbauverwaltung;

dem Hauptamtskontrollen Otto Odenwald bei der Domäneninspektion und dem Finanzpraktikanten Julius Herzer von Tauberbischofsheim unter Verleihung des Titels Finanzassessor die Stellen von zweiten Beamten der Finanzverwaltung;

nachverzeichneten Forstbeamten unter Verleihung des Titels Forstassessor die Stellen von zweiten Beamten der Forstverwaltung: den Forstassistenten: Alexander Bucher, Leopold Diemer, Heinrich Wendt, Karl Ritsch, Hermann Reuter, Karl Gus, Karl Philipp, Karl Feist, den Forstpraktikanten Otto Eberbach von Bretten, Karl Käfer von Grafenhausen (A. Ettenheim); ferner die Steuerkommissäre Albert Schuler, Karl Wolf, Julius Stuber, Heinrich Kirchgäbner und Joseph Groß unter Belassung ihres Titels zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung zu ernennen.

Aus Baden.

Mittels Allerhöchster Entschliessung S. R. H. des Großherzogs wurde im Vollzug der Novelle zum Gehaltstarif lt. „Rrisr. Ztg.“ bestimmt, daß die aus der Zahl der wissenschaftlich gebildeten Ingenieure, Maschineningenieure und Architekten hervorgegangenen Beamten bei ihrer Anstellung in Abtheilung D Ziffer 3 des neuen Gehaltstarifs den Titel „Regierungsbaumeister“ und daß die Vorstände der Wasser- und Straßenbauinspektionen und der Rheinbauinspektionen, soweit dieselben Beamten nicht der Titel „Oberingenieur“ oder „Baumath“ verliehen werden sollte, nunmehr den Titel: „Wasser- und Straßenbauinspektor“ bezw. „Wasserbauinspektor“; weiterhin, daß die Inhaber der durch den neuen Gehaltstarif geschaffenen Stellen von zweiten Beamten der Finanzverwaltung (D 3 und D 6) des Tarifs den Titel: „Finanzassessor“ und daß die zweiten Beamten der Forstverwaltung (D 6 des Tarifs) den Titel „Forstassessor“ zu führen haben. Gleichzeitig ist zufolge der Nummer 51 des Gesetzes- und Verordnungsblattes vom 29. Dezember eine landesherliche Verordnung ergangen, inhaftlich deren der Kreis der Beamten, die landesherlich angestellt werden können, vom 1. Januar 1895 ab wesentlich erweitert werden soll. Diese landesherliche Anstellung kann nämlich allen Beamten der Tarifabtheilung F des Gehaltstarifs zu Theil werden, die entweder 5 Jahre eine in dieser Abtheilung genannte Amtsstelle besaßen oder seit 10 Jahren ununterbrochen angestellt sind; und es konnte im Vollzug dieser Verordnung schon auf 1. Januar 1895 die Auszeichnung landesherlicher Anstellung nahezu 200 Beamten dieser Abtheilung zu Theil werden.

Die landesbischofliche Bestätigung der Amtsentsetzung des Pfarrers Schwarz ist erfolgt; dieselbe entspricht den Anschauungen der Generalsynode. (Str. P.)

Nach einer Mittheilung des Reichsamt des Innern wird von belgischen Waffenfabrikanten neuerdings in Preußen der Versuch gemacht, Floberthbüchsen ohne besondere Verschlusseinrichtung, die auf dem Lauf den in der Bekanntmachung des Herrn Reichstanzlers vom 1. Februar v. J. abgeleiteten Abständen mit einer Krone gezeichneten Stempel der Probirbank im Rittich tragen, an inländische Waffenhändler abzugeben. Wie sich aber aus der Bestimmung unter Ziffer 8 jener Bekanntmachung ergibt, dürfen in Deutschland nur solche belgischen Floberthbüchsen in den Verkehr gebracht werden, die außer dem Lauf eine besondere Verschlusseinrichtung besitzen und auf dem Lauf mit jenem eisernen, gekörnten Prüfungszeichen und dem sogenannten Perron Ligeois gestempelt sind.

Der Vertrieb der vorbenannten Floberthbüchsen ohne besondere Verschlusseinrichtung ist daher unzulässig und nach § 8 des Reichsgesetzes, betreffend die Verhütung der Laune und Verschleiffe der Handfeuerwaffen vom 19. Mai 1891, strafbar. Die groß. Bezirksämter sind angewiesen, hierauf das unterstellte Sicherheitspersonal sowie die Waffenhändler ihres Bezirks zu verständigen.

Badische Chronik.

W. Leopoldshafen (A. Karlsruhe), 1. Jan. Sonntag Abend hielt der hiesige Gesangverein Fidela in der Brauerei Schreiber seinen zweiten Winter-Unterhaltungabend ab. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere kleine Theaterstücke aufgeführt, welche auf allgemeines Verlangen schon zum zweiten Mal gegeben wurden. Besonders gefielen die drei ersten Stücke „Die Gendarmen“, „Ein Vormittag in Kamerun“ und „Sarah-Leben“. In diesen Stücken haben sich die Darsteller der ihnen zugetheilten Rollen vollständig gewachsen gezeigt. Dann folgten noch 3 Stimmungsbilder, Regenschirm-Couplet und Schillers Räuber (Schwan in 1 Akt). Die Zwischenpausen wurden durch ernste und heitere Gesänge ausgefüllt. Den hiesigen Verhältnissen nach war das Resultat ein sehr befriedigendes, denn es bedurfte gewiß großer Mühe und Geduld, in der kurzen Zeit obige Stücke einzulernen, wozu ja nur die Abendstunden verwendet wurden.

Mannheim, 1. Jan. Der Jahresbericht der Handelskammer betont die günstige Wirkung des Handelsvertrags mit Rußland, der sich nirgends schädlich geäußert. Alles in Allem ist in dem abgelaufenen Jahr ein Aufschwung zu einer Besserung auf dem Gebiete der Industrie und Handel zu erkennen, eine Besserung der ungünstigen Gesamtlage sei aber, wie der „Frl. Z.“ gemeldet wird, nicht wahrnehmbar. — Hier hat sich unter dem Vorhabe des Oberbürgermeisters Beck ein Hilfskomitee für die Nothleidenden in Sicilien und Galabrien gebildet.

Mannheim, 1. Jan. Für die Vorarbeiten zur Erstellung eines Industrie-Oaseus sollen pro 1895 10,000 M. in den Gemeinde-Voranschlag unter dem Vorbehalt eingestellt werden, daß die hierauf gemachten Ausgabens f. Z. dem für den Bau zu bewilligenden Kredit ausgerechnet werden.

Neckarsteinach, 1. Jan. In dem nahen Darsberg schoß sich beim Hochzeitsfeiern ein junger Mann unvorsichtiger Weise in die Brust. Die Verletzungen waren so schwer, daß er Tags darauf seinen Beiden erlag.

Bruchsal, 1. Jan. Zum Kommandanten der hiesigen Feuerschutz-Compagnie wurde Herr Stadtrath Busse von der Generalversammlung des Corps gewählt.

Wollbach (A. Wollach), 2. Jan. In dem Wohnhause des Handwirts und Händlers Feger brach am Samstag Vormittag in der Dachstube Feuer aus, das bei dem heftigen Winde rasch um sich griff. Trotz der schnell herbeigekommenen Hilfe brannte das Haus in kurzer Zeit gänzlich nieder.

Freiburg, 1. Jan. In nahezu vierstündiger Verhandlung wurde am Montag die Berufung des Abgeordneten Geisl. Raths Th. Wader und der Redakteure Fiegen vom „Bad. Beobachter“ und Müller von „Freib. Vot.“ gegen das schöffengerichtliche Urtheil vom 30. Oktober, wonach ersterer zu 120 M., die letzteren zu je 60 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt waren, vor der Berufungskammer des hiesigen Landgerichts zum Austrag gebracht. Die Appellanten waren vertreten durch die Herren Rechtsanwälte Röttinger und Kopf, Gegenpartei Herrn Karl Mayer. Herr Röttinger, dann Herr Kopf machten vorwiegend geltend, daß Wader in der 33., 34. und 35. Sitzung der bad. Abgeordnetenkammer in Wahrnehmung berechtigter Interessen gesprochen, mithin den § 193 des R.St.G.B. für sich in Anspruch nehmen und diesen Schutz auch auf die betr. Preßthätigkeit verbiene. Hierbei wurden die sog. gravirenden Punkte hervorgehoben, als: daß der Oberamtmann Turban die „Ernung des zurückgetretenen Bürgermeisters von Neustadt in einem öffentlichen Organ, dem „Hochwächter“, hülertreiben“, sodann einen Geistlichen, der das Kreuz der Kirche schon längst gewesen sei, als Mustergeisteslichen hingestellt habe, was als eine Beleidigung für den ganzen geistlichen Stand gelte. In öffentlicher Versammlung sei Wader als Heftkaplan von Oberamtmann Turban hingestellt und in der „Freis. Ztg.“ der Rüge geziehen worden, hiergegen habe sich Wader wehren müssen. Daß er dabei aber die Absicht nicht gehabt habe, den Oberamtmann zu beleidigen, gehe schon daraus hervor, daß er den Artikel im „Bad. Beobachter“ erst drei Juxten zur Begutachtung vorgelegt habe. Hierzu wurde die Einvernahme des Abgeordneten Birkenmeyer verlesen, welche dahin ging, daß Wader ihm im Schreibzimmer des Ständehauses den Ruffen-abzug vorgelegt und er, außer der Aeußerung, daß er mehrere Stellen für sehr scharf halte, eine ironische Stelle, welche von der „Schlaugheit des Oberamtmannes“ sprach, fortzulassen rief. In allem diesem mußten die Verteidiger aber zugeben, daß der Beweis der Wahrheit, der Oberamtmann habe den Amtsverpflichtungen heinhaltet, nicht erbracht worden war, was als Hauptfache vom Verteidiger des Gegners, Rechtsanwalt G. Mayer, hervorgehoben wurde. Wenn ein Abgeordneter unter dem Schutze der Redefreiheit vor dem ganzen Lande solche Anschuldigungen hervorbringe, dann ist es rechtliche wie moralische Pflicht desselben, hierfür auch die Beweise zu erbringen, das hat der Abg. Wader aber nicht vermocht, vielmehr hat die Zeugeneinvernahme erwiesen, daß er aus unklarer Quelle, wie die des Faktor Neumann eine gewisse ist, geschöpft habe und zwar erst durch dritte Personen. Sodann handelte es sich hier auch nicht nur um eine Privatperson, sondern um einen Mann, der ein hervorragendes öffentliches Amt bekleidet, welches mit der Herabsetzung der Person und zwar zum öffentlichen Nachtheile Schaden erleidet. Ein solches Vorgehen kann nicht ungesühnt bleiben. Dasselbe kann sich aber auch nicht unter den Schutz des § 193 verbergen, denn die Absicht zu beleidigen, gehe nur zu deutlich aus Form und Inhalt der Erklärung hervor. Wie die Berufungskammer auf Freispruch oder eine kleinere Geldstrafe auszugehen

erwarte der Gegenvertreter, die Berufung abzuweisen. Der Gerichtshof verurtheilte nach längerer Verathung folgendes Urtheil: Die Berufung ist abzuweisen und Wader und Neumann in 1/4 der Kosten, Oberamtmann Turban aber unter Aufhebung des freisprechenden Urtheils zu 25 Mark Geldstrafe und 1/4 der Kosten zu verurtheilen.

Freiburg, 30. Dez. Der Reichshaushalts-Etat enthält die letzte Rate mit 150,300 M. der zu 952,300 M. veranschlagten Kosten einer neuen Kaserne für ein Bataillon Infanterie in Freiburg. Nach Fertigstellung dieser Kaserne gehen die Kempart- und Burgstrassenkaserne an die Stadt um 200,000 M. bezw. 44,000 M. über. Aus dieser Summe hat der Militäriskus übrigens die Kosten der Abschätzung des Grundbucheintrags und der Kaufzinsen mit 2185 M. 44 Pf. zu tragen.

Furtwangen, 1. Jan. Das alte Jahr tobte sich auf unseren Bergen gründlich aus. Am Samstag herrschte ein fürchterlicher Schneesturm, der den Verkehr fast unendlich machte. Auf den Höhen liegen kolossale Mengen Schnee. Unablässig sind Leute thätig, die Bahn frei zu halten. Zu verwundern ist es, daß die Post von Triberg am 29. und 30. Dez. ziemlich rechtzeitig hier eintraf. Die Brief- und Paketpost kommt jetzt ausschließlich mit der Dreifachbahn, auf welcher bis jetzt noch keine Störungen eingetreten sind. Von der Heftigkeit des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Thatsache in Erwägung zieht, daß am Samstag zwischen Gschel und Schönwald der „Postschlittenwagen“ vom Winde umgeworfen wurde.

Von der Biese, 31. Dez. Seit zwei Tagen schneit es unaufhörlich und liegt der Schnee bereits 1 Meter hoch. Heute blieb der um 12 Uhr 19 Min. in Zell abgehende Zug der Zell-Todtnauer Bahn mit zwei Maschinen bei Wambach stehen und mußte aus den Schneemassen herausgeschleust werden. Der Verkehr zwischen Zell und Todtnau wird einweisen durch Schlitten besorgt.

Wollbach (A. Säckingen), 2. Jan. Am letzten Freitag Abend brach im Gasthaus zum „Löwen“ in Ober-Säckingen im Schlafzimmer des Wirthes auf eine bis jetzt unangelegte Weise Feuer aus. Der Wirth sammt Gemahlin waren verheiratet und die Wirthin legte das 3 Jahre alte Mädchen in das Bett. Wie die Wirthin angibt, so wollte sie, nachdem das Kind im Bett lag, in der Küche die Milch wärmen für daselbe. Als aber die Wirthin mit der Milch zur Thüre hinein wollte, schlugen die hellen Flammen ihr entgegen. Ein Eintreten in das Zimmer war vor Rauch und Feuer unmöglich. Bis Hilfe kam, war das Kind vollständig verkohlt; eines Führens desselben fand man erst am andern Tag. — Das Feuer hatte sich schon in den zweiten Stock fortgepflanzt und stand dort auch schon die Betten in hellen Flammen. Der Wirth soll bedeutenden Schaden haben. Ob der Brand durch den Ofen oder durch ein Licht entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. (Fb. Z.)

Muttenberglingen (A. Ueberlingen), 1. Jan. Am ersten Weihnachtstage setzten die Unterhändler, da der Nachtag abgebrochen war und sie doch zur Kirche nach Eselfelden wollten, mittelst Floßes über die Naab. Auf dem Hinwege ging Alles gut; aber auf dem Rückwege stieß das Floß einmal um und 9 Personen, darunter fünf Frauen, fielen ins Wasser.

Vom Bodensee, 1. Jan. In Sachen der Bodenseegürtelbahn erhält die „Rtg. Ztg.“ folgende Zuschrift: „Die Bewohner der badischen Bodenseegegend, von Ludwigs-hafen bis zur württg. Grenze bei Friedrichshafen, können schon lange Jahre nicht ohne Reid sehen, wie das Dampfrosch der freien Schweiz lustig die Strecke Konstanz-Rorschach mit Anschluß an die österreichische Vorarlbergbahn bei Raurach“ bahntreibt, aber bis heute konnte das Projekt nicht vollständig zur Reife gelangen, auch diesseits die Bodenseegürtelbahn ins Leben zu rufen und die jetzt im Bau begriffene Bahnstrecke Stahringen-Ueberlingen längs des Bodenses über Meersburg, Hagau, Immenstaad, bis Friedrichshafen, Einbau fortzusetzen. Baden hat unstreitig das höchste Interesse dabei, denn bis heute geht sowohl Güter- als Personenverkehr hauptsächlich über Württemberg, sogar für Waggonsendungen aus dem Saargebiet, der Pfalz und den Rheinlanden, die sogar manchmal wieder von Friedrichshafen aus in die bad. Seegegend zurück müssen. Es sind nicht alle Sendungen zum Umladen auf die Bodenseedampfer geeignet und diese Umladungen sowohl, als auch der Zusatz für Schlepperlohn verteuern die Frachten bedeutend. Dieses ist aber das kleinere Uebel, da es bloß das Interesse der Empfänger berührt, es ist aber kein zu unterschätzender Nachtheil für die badische Bahn, daß Güter von und nach Immenstaad, Bregenz und der Vorarlbergbahn, nicht direkt auf der badischen Bahn nach dorten und zurück über Meersburg, Ueberlingen, Radolfzell, in den badischen Verkehr übergeben. — Ferner ist mit dem Schiffsverkehr allein der badische Bodenseegegend nicht Rechnung getragen. Will z. B. Jemand von Konstanz nach Hagau, Immenstaad und die weiter liegenden Ortschaften und verläßt das Schiff 4 Uhr 25 Min. Nachmittags, so muß derselbe geduldi bis zum nächsten Tage warten. Hat Jemand etwas beim Amtsgericht in Ueberlingen zu thun, so muß er mit dem ersten Schiff früh Morgens abfahren und kommt erst am Abend wieder zurück und dabei ist der Fahrpreis bedeutend höher als solcher per Bahn sein würde. — Wie man allenthalben hört, gibt sich Markdorf alle Mühe und möchte gerne die Bahn von Ueberlingen über Markdorf nach Friedrichshafen gebaut wissen, aber ohne Zweifel versprechen Ulldingen, Meersburg, Hagau, Immenstaad und Fischbach, Friedrichshafen einen viel größern Sozialverkehr und wird der Güterverkehr dieser Stationen ein weit größerer sein. — Zum Schlusse erlucht Schreiber dieses sämtliche interessirten Gemeinden, der Sache nicht gleichgültig zuzusehen, sondern durch lebhaftes Interesse zum richtigen Bau der Bahn beizutragen, damit dieselbe nicht in einem grohen Bogen um den Bodensee herumgeführt, sondern den natürlichen und richtigen Lauf erhält.“

Aus Baden, 2. Jan. Nach Ziff. 8 der Bundes-räthlichen Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetze vom 28. Mai, betr. den Schutz der Vieftauben, werden die

Briefstabenliebhaber - Vereine, soweit sie dem Verbandsangehören, der Ortspolizeibehörde, d. i. im Großherzogthum dem Bezirksamt am Sitz des Vereins Listen einreichen, aus welchen für jedes einzelne Mitglied hervorgeht: Name, Stand, Wohnung, Zahl der Briefstaben und Lage des Taubenschlags. In soweit aus dieser Nachweisung sich ergibt, daß Vereinsmitglieder außerhalb des Amtsbezirks wohnen oder Taubenschläge außerhalb des Amtsbezirks halten, wird dasjenige Bezirksamt, welchem die Liste zugeht, hievon das zuständige Bezirksamt benachrichtigen, damit auch dieses wegen der in seinem Bezirke befindlichen Militärbriefstaben bis zum 15. Jan. jedes Jahres die im § 3 Abs. 2 des Reichsgesetzes vorgeschriebene Bekanntmachung erlassen kann. Letztere hat den Namen, Stand, Wohnort und Wohnung jedes Vereinsmitgliedes, die Zahl seiner Militärbriefstaben und die Lage des Taubenschlags mit dem Anfügen zu enthalten, daß die genannten Züchter ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben, weshalb dieselben als Militärbriefstaben den besonderen Schutz des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 genießen. Hiernach findet auf sie die Bestimmung des R.N.S. 584, inbaltlich dessen die Tauben, wenn sie in ein fremdes Taubenhäuser übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören, so lange sie sich dort aufhalten, keine Anwendung. Ferner dürfen die auf Grund des § 148 Ziff. 1 Pol.St.G.B. in bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschriften (Feldpolizei-Ordnungen) vorgesehene Sperrenzeiten zur Saat- und Erntezeit für die hierher gehörenden Briefstaben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind in dem betreffenden polizeilichen Vorschriften längere als 10-tägige Sperrenzeiten eingeführt, so gelten für die Militärbriefstaben immer nur die ersten 10 Tage. Auf die Reisezüge dieser Tauben aber finden die Sperrenzeiten überhaupt keine Anwendung. Schließlich wird in den zu erlassenden Bekanntmachungen darauf hingewiesen werden, daß alle Militärbriefstaben im Sinne des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 ohne Unterscheid, ob sie der Militärverwaltung oder Privatpersonen gehören, auf der Innenseite beider Flügel mit einem das Kaiserliche Wappen enthaltenden Stempel bezeichnet sind. Im Großherzogthum Baden gehören dem Verbands deutscher Briefstaben-Liebhabervereine folgende Vereine an: 1. Badischer Briefstaben-Verein „Merkur“ in Baden-Baden, Briefstaben-Verein in Freiburg i. B., Verein für Briefstabenzücht in Bad. i. B., Briefstaben-Verein „Pfeil“ in Mannheim, Briefstaben-Verein „Phönix“ in Mannheim und Briefstaben-Klub in Rastatt.

Aus den Nachbarländern.

Mühlhausen i. S., 1. Jan. Eine Anzahl Schaffner der Reichseisenbahnen, welche auf dem zwischen Frankfurt und Basel kursirenden Schnellzuge den Dienst versahen, haben einen größeren Schmuggelhandel mit Cigarren betrieben. Sie kauften die Cigarren in Basel ein, umgingen den Zoll und verkauften die Cigarren, welche sie verpackt in den Schnellzügen mit nach Frankfurt nahmen, dort sehr billig. Die Waare ging wegen ihrer Wohlfeilheit rasend ab, und die Schaffner hatten einen großen Verdienst. Jetzt ist aber die Sache entdekt worden und die hiesige Strafkammer hat die Schaffner wegen Steuerhinterziehung zu 920 bis 15,000 M., bei Nichtbezahlung der Strafe zu Gefängnisstrafen bis zu 9 Monaten, ferner zur Zahlung des Wertes der Cigarren bestraft. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen aber ist für die Strafe haftbar erklärt worden. Auch die Pfälzische Bahnverwaltung und die der Hessischen Ludwigsbahn waren geladen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 2. Jan.
Koferricht. S. R. H. der Großherzog hörte im Laufe des Vormittags des 31. v. Mts. die Vorträge des Staatsministers Dr. Roll und des Majors von Oden, empfangen den Prälaten D. Doll und nahm sodann die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Oberstleutnants z. D. Freiherrn Roeder von Diersburg, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, und des Hauptmanns der Landwehr Graebener, des Majors Freiherrn von Gagern, Kommandeur des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14, bisher Generalstabsoffizier beim Gouvernement von Köln, des Majors Waentgen von Dantenschweil, Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'schen) Nr. 40, bisher a la suite des Generalstabes der Armee und kommandirt zur Dienstleistung bei des Großherzogs von Baden Königlich Hoheit, des Majors von Mechow, aggregirt dem 1. Groß. Hessischen Dragoner- (Garde-Dragoner) Regiment Nr. 23, bisher Eskadronschef im Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7, des Hauptmanns Bomey, Kompagniechef im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreussischen) Nr. 5, des Premierleutnants Bauer im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westfälischen) Nr. 37, bisher im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, des Sekondleutnants Matthes im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (S. Badischen) Nr. 111, kommandirt als Adjutant beim Landwehr-Bezirks-Kommando Karlsruhe, des Unterleutnants zur See Rühlenthal und des Sekondleutnants der Reserve von Wohlen und Halbach des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6. Nachmittags nahm S. R. Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Wabo entgegen.

T. Gartenbauverein. Die Weihnachtsfeier des Gartenbauvereins war wieder wie alljährlich sehr stark besucht. Auf dem Podium, neben dem mächtigen Christbaum hatte sich eine große Kinder-Schaar, Buben und Mädchen von Mitgliedern, aufgestellt, welche schöne Weihnachtschöre und auf das Christfest Bezug habende Einzeldeklamationen vortrugen, die vorher unter Leitung des Hrn. Lehrer Schmidt einstudirt und mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auch mehrere Damen und Herren, Hrn. Bohl, Hrn. Werr, Hrn. Ruf, Herr Corbs, Herr Börsch, Herr Padewet und Herr Gensel

gaben Solovorträge, ebenso trug das bewährte Viererquartett einige Lieder vor. Besondere Erwähnung sei hier Hrn. Bohl's gethan, welche im Gartenbauverein ihr erstes Debüt hatte und frei von jeder Befangenheit einige herrliche Lieder darbot. Hrn. Bohl, eine Schülerin von Frau Brehm-Frisch, beabsichtigt, sich dem Theater zu widmen und wird ihre gesungene, reine und wohlklingende Stimme, verbunden mit hübscher jugendlicher Erscheinung wohl bald gebührende Anerkennung finden. — Die Pflanzenverlosung spendete auf jeden Einkauf einen schönen Gewinn. Nach derselben wurde noch manch ein Länglein gemacht und die Befriedigung der Teilnehmer an dem schönen Abend wor allgemein.

Aus industriellen Kreisen ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß von französischen Firmen Böffel in großer Menge nach Deutschland eingeführt werden, welche einen mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juni 1887, betreffend den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen, im Widerspruch stehenden außergewöhnlich hohen Bleigehalt aufweisen. Insbesondere in den Böffelfabrikaten der Firma Japy Frères u. Comp. zu Beaumont (Haute Saone) und ihrer Filiale zu Paris (Rue du Château d'Or Nr. 11) sollen sich Mengen von Blei vorfinden, welche die in Deutschland zulässigen Grenzen weit übersteigen. In der That hat eine im kaiserlichen Gesundheitsamt vorgenommene Untersuchung von Böffeln der genannten Firma in Bestätigung der vorher von privater Seite angestellten Untersuchungen ergeben, daß die Verzinnung nicht weniger als 88,85 Prozent Blei enthält, während nach dem bezeichneten deutschen Gesetze der Maximalgehalt an solchem Metall auf 1 Prozent festgelegt ist. Die vorgebrachten Klagen über die gesundheitliche Beschaffenheit der in Frage stehenden französischen Erzeugnisse erscheinen daher begründet. Um einerseits den Gesundheitschädigungen vorzubeugen, die durch Böffel von so hohem Bleigehalt hervorgerufen werden können, und andererseits die einheimische Industrie vor dem unfauleren Wettbewerb mit solch minderwertiger und darum zu außergewöhnlich niedrigem Preise verkaufter Waare zu schützen, erscheint es geboten, dem Handel mit Böffeln französischer Herkunft, insbesondere mit Fabrikaten der Firma Japy Frères u. Comp., erhöhte Aufsichtsanforderungen zuzuwenden und gegen den Vertrieb gefehrwidriger Waare mit Nachdruck einzuschreiten. Zu diesem Behufe hat das groß. Ministerium des Innern die groß. Bezirksämter beauftragt, diejenigen Kaufleute und sonstigen Personen ihres Bezirks, welche den Handel mit Zinnböffeln gewerbmäßig betreiben, im Sinne des Vorstehenden von dem bei der Untersuchung französischer Böffel vorgefundenen unzulässigen Bleigehalt in Kenntniß zu setzen und auf die strafrechtlichen Folgen des Vertriebs verbotswidriger Waare aufmerksam zu machen. Auch werden die Aemter diesen Handel im Wege der Beaufsichtigung durch die Ortspolizeibehörde im Auge zu behalten suchen und, falls sich begründeter Anlaß ergibt, wegen Zuwiderhandlungen gegen das erwähnte Reichsgesetz mit Strafe und, auch wenn die Strafverfolgung einer bestimmten Person nicht durchführbar erscheint, mit Einziehung der verbotenen Waare vorgehen.

Der „Weihnachtsfest“ der Fuldaer ist auch in diesem Jahre wieder auf das Prachtvolle und Ausnahmliche verlaufen. Eigenartig in seiner ganzen Anlage, entsprach er so recht dem lebensfrohen Treiben, das im Reiche „Fulda“ alle Jünglinge jung und frisch im Herzen erhält. Der weite Vereinsraum war bei Beginn des Festes bis auf das letzte Plätzchen besetzt und erwartungsvoll blickten manche Augen an dem genial auf der neuen schönen Bühne aufgestellten und nicht minder genial verpackten Gaben des fuldischen Weihnachtsmannes. Der erste der „Drei“, Herr Lautermilch, begrüßte das Reich mit einer überaus ansprechenden Fest- und Begrüßungsrede. Herr Dosschaupfeler Kempf, sowie fuldische Reichsinvasen erfreuten durch drastische Deklamationen resp. hübsche Sangesgaben und so herrschte schon eitel Fröhlichkeit, als die „Drei“ die wunderbaren Weihnachtsüberraschungen in artigen, wohlgelegten Reinklein für die verkündeten, denen sich das herrliche Reich Fulda besonders verpflichtet wußte. Die pièce de resistance auch dieses Weihnachtsfestes, an dem übrigens auch die fuldischen „Geburtsstagskinder“ (Kinder in der Größe von 1,70 Meter) nicht vergessen wurden, war dann wieder die große Gabenverteilung bei brennendem Weihnachtsbaum, zu der jedem Festteilnehmer ein „Metallener Plätzchen“ die Reihenfolge verkündete. Und was da nicht alles aus monströsen Verpackungen heraus zum Vorschein kam, überall Jubel erregend! Auch hier hatte der fuldische Reichshumor eine wirksame, hochherzige Thätigkeit entfaltet, die auf die Festteilnehmer von selbst lustig zurückwirkte. Die angezeigte „Versteigerung“, die Darbietung weiterer amüthiger Vorträge und Gesänge hielten die wackeren Fuldaer lange in fröhlicher Eintracht beisammen, so daß sie auch später sicherlich gerne sich dieses hübschen Festes erinnern werden.

Selbstmord. In der Nacht auf Dienstag hat sich der Kaufmann O. H. hier einen Revolver schuß in die rechte Schläfe beigebracht, an welcher Verletzung er gestern früh gestorben ist. H. hielt sich am Montag Abend im Kreise seiner Familie in seiner Wohnung auf und ging dann heraus, um angeblich im Baden seinen Kindern Feuerwerkskörper zu holen. Als er dann nicht zurück kam, sah seine Frau mit Licht nach und fand ihn im Hof auf einer Treppe sitzend mit einem Schuß an der rechten Schläfe. Nächstliche Hilfe wurde sofort herbeigerufen. H. erlangte das Bewußtsein nicht mehr zurück und ist um 4 Uhr früh gestorben. Er hatte früher in Folge eines Schlaganfalls schon an starken Nervenschmerzen zu leiden, was wohl auch das Motiv zur That sein dürfte.

Inhaftirt wurde ein Soldat vom 113. Infanterie-Regiment, der hierher beurlaubt war, und sich gestern Abend beim Tanzen in einer Wirthschaft aufhielt, deren Besuch den Soldaten verboten ist, und die er trotz Aufforderung von Vorgesetzten nicht verließ, weshalb er von einer Militärpatrouille verhaftet und in das Gefängnis verbracht wurde. Es fand dadurch ein großer Zusammenlauf von Menschen statt.

Unglücklicher Fall. Ein Blechergeselle aus Hamburg führte sich in der Neujahrsnacht in betrunkenem Zu-

stande in einer Wirthschaft berast auf, daß er hinausgeführt wurde. Wie es scheint, ist er hierbei so unglücklich gefallen, daß er das Schulterblatt auseinanderfiel und in das hiebt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Lebensgefährlich verlegt. Gestern Vormittag wurde die Schuhmacherswittwe W. hier durch ihren 16 Jahre alten Sohn aus Unvorsichtigkeit durch einen Revolverschuß in den Unterleib lebensgefährlich verlegt. Die Frau wurde Nachmittags in die Klinik des Herrn Dr. Gutsch verbracht.

Unreelles Gebahren. Ein hier wohnender Kaufmann kaufte von einem Landwirth in Singen ein Quantum Roggen. Als der Tabak hier geprüft wurde, ergab sich beim Öffnen der einzelnen Gebinde, daß in jedem derselben ein kleines Quantum Urath so geschickt eingelegt war, daß der Betrag ohne das Öffnen der Gebinde nicht bemerkt werden konnte. Der Käufer wurde durch diese Manipulation um 28 M. 50 Pf. geschädigt.

Durchgebrannt. Bei einer Wittve in der Waldstraße logirte sich ein Hausbesitzer aus Bruchsal unter Vorspiegelungen falscher Thatsachen vom 4. bis 22. Dezember ein und verbrüdete dann mit Hinterlassung seiner Schuld für Frühstück und Logis.

Zimmerbrand. In der Neujahrsnacht um 12 Uhr entfiel in der Wohnung des Schuhmachers W. dadurch ein Zimmerbrand, daß die Frau einen Korb mit Wäsche zu nahe an den Ofen stellte, welcher in Folge dessen Feuer fing. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

Diebstahl. Einer Frau in der Marienstraße wurde in einem Baden in der Schützenstraße während des Einkaufens ihr Portemonnaie mit 18 M. vom Badensisch hinweg entwendet.

Kleiderdiebstahl. Am 29. v. Mts. wurden einem Schuhmachergesellen in der Leopoldstraße aus seinem verschlossenen Schlafzimmer, das mit dem richtigen Schlüssel geöffnet zu sein scheint, verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwert von 80 M. und eine silberne Cylinderuhr im Werte von 5 M. entwendet.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 31. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Von den drei Fällen, welche auf der Tagesordnung verzeichnet standen, betrafen drei Verurtheilungen, die durch folgende Urtheile erledigt wurden: Cigarrenmacher Cornel Steinke aus Kirchbach wegen Körperverletzung 3 Monate Gefängnis; Tagelöhner Futterer aus Philippsburg 20 Mark Geldstrafe und Schreiner Heinrich Dornel von Philippsburg 5 Mark Geldstrafe und 30 Mark Buße wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten; von der Anklage wegen Verleumdung wurde Eleonora Stork geb. Hellriegel aus Wissembach freigesprochen.

Angeklagt wegen Diebstahls war die schon bestrafte 43 Jahre alte Christine Katharina Ruf aus Neustadt. Dieselbe hatte am 27. November in Forzheim einen Waschzuber im Werte von 5 Mark, der vor einem Hause stand, genommen und den entwendeten Gegenstand später um einen geringen Preis hergegeben. Weiter entwendete sie am 20. Dezember dem Kaufmann Levy in Forzheim von dessen Schaufenster eine Tuchhose im Werthe von 6 M. 50 Pf. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Karlsruhe, 1. Jan. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag, den 3. Januar, Vormittags 9 Uhr. Marie Bühler von hier, Johann Kappaport aus Frankfurt a. M., Marie Bühler geb. Höfle aus Mühlacker, Elias Kappaport aus Tarnobtschid, Eva Kappaport geb. Kreuzfeld aus Pfalzen, Cäcilie Zimmermann geb. Seebacher aus Böhlerthal, Josefine Seegmüller von hier, Friederike Eberle geb. Mattes aus Simegheim, Anna Keller aus Engstatt, Anna Diez geb. Gerle aus Königsbach, Vertha Kappaport aus Hattenrod und Karoline Luz geb. Sauter aus Winden wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Freitag, den 4. Januar: 3. Ab.-Vorh. statt „Die weiße Dame“; „Heimgelunden“, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Akten von Ludwig Angenruber. Anfang halb 7 Uhr. Samstag, den 5. Jan.: 1. Vorh. außer Ab. zu kleinen Preisen: „Hänsel und Gretel“, Märchenstück in 2 A. (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang: Vormittags 11 Uhr. Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird. Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Hoftheaters: am Donnerstag von 3-4 Uhr Nachmittags für die ngerade und von 4-5 Uhr Nachmittags für die gerade Tour; die Abgabe der auf Vorverkaufungen zurückgelegten Eintrittskarten am Freitag von 11-1 Uhr Mittags, der allgemeine Verkauf am Freitag von 3-5 Uhr Nachmittags und am Samstag von 10-11 Uhr Vormittags. Theater in Baden: Mittwoch, d. 2. Jan. 1895: 12. Ab.-Vorh.: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 A. von Schiller. Anf. 6 Uhr. Montag, d. 7. Jan.: 1. Vorh. außer Ab.: „Hänsel und Gretel“, Märchenstück in 2 A. (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anf. 6 Uhr. Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird. Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Badener Theaters: am Donnerstag, den 8. und Freitag, den 4. jeweils von 12-2 Uhr Nachm. — Der allgemeine Verkauf: am Samstag, den 5. und Montag, den 7. jeweils von 12-2 Nachm. und Montag an der Abendkasse (halb 6 bis 6 Uhr).

Wien, 29. Dez. Die Opernsängerin Fräulein Bina Vaccoma stellte sich in dem am 15. ds. im großen Musikvereinsaal veranstalteten großen Wohlthätigkeitskonzerte von G. Kühle zum ersten Male einem größeren Auditorium vor und erregte sowohl durch ihre Erscheinung, als auch durch den

ihnen Klang ihrer ganz vorragenden Stimme und den ersten ruhigen Vortrag berechtigtes Aufsehen. Die junge Künstlerin sang Bieder von Schubert, Brahms und R. Strauß und erzielte, wie das „Freundenblatt“ hervorhebt, so körnischen Beifall, daß sie nach mehrmaligem Hervorkufen noch Kaiser Wilhelm's „Sang an Regir“ zugeben mußte. In ähnlicher Weise berichtet von dem Erfolg der jungen Künstlerin die „N. Freie Presse“, indem sie schreibt: „Die Konzertsängerin Fräulein Bacroma bestand ihre erste Debit glänzend, indem sie durch den anmuthigen Vortrag einiger Bieder und durch die kraftvolle Vortrag von Kaiser Wilhelm's „Sang an Regir“ einen nachhaltigen Eindruck hervorrief.“

Handel und Verkehr.

Vom Tabakmarkt. Die Ablieferungen der neuen Tabake gehen ungemein rasch vor sich. Die Empfänger äußern sich über die Ablieferung im badischen Oberlande und in der Pfalz bis jetzt günstig. Die Qualität der neuen Tabake befriedigt vollaus die günstige Meinung, welche beim Einkauf herrschte und äußern sich bewährte Fabrikanten dahin, daß Geschmack und Reichtigkeit der 94er Tabake mit guten amerikanischen Tabaken freigeich wetteifern können. — In alten Tabaketen herrscht momentan ein kleines Bedarfsverhältnis; die Vorräthe sind nicht groß. In Wippen wurden einige hundert Zentner feine Stengel zu 21–22 M. verkauft. — Die Fabrikanten sind mit ihren Käuferabschlüssen beschäftigt und dürfte nach Neujahr eine Hebung des Geschäfts zu erwarten sein, da die Vorräthe bei den Fabrikanten nicht groß sein sollen.

Preise vom 23. bis 30. Dez. 1894.

Marktorthe	100 Kilogramm.										Sackweise per 20 Stück					
	Wagen	Reisen	Wagen	Reisen	Wagen	Reisen	Wagen	Reisen	Wagen	Reisen						
Konstanz	12	50	14	—	12	—	11	50	12	—	4	50	5	50	—	95
Ueberlingen	12	60	13	26	—	—	11	—	11	84	3	—	—	—	—	120
Radolfzell	12	80	—	—	10	80	11	—	10	—	4	40	4	40	—	70
Stodach	12	19	12	75	—	—	10	09	11	41	—	—	3	20	3	60
Bühlendorf	12	50	12	53	—	—	10	09	11	41	—	—	—	—	—	—
Wießkirch	—	—	—	—	12	97	—	—	11	72	—	—	—	—	—	60
Hilzingen	12	72	—	—	—	—	10	63	—	—	—	—	—	—	—	60
Billingen	12	52	13	54	—	—	12	60	11	54	—	—	3	60	—	80
Höfingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	—	—	14	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baldobühl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120
Wülheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breisach	13	—	—	—	11	—	13	—	13	—	4	—	4	—	—	95
Freiburg	13	54	—	—	10	60	10	82	13	70	3	70	5	20	—	85
Gummingen	—	—	—	—	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	70
Endingen	—	—	—	—	—	—	12	50	13	—	4	—	7	—	—	90
Stettenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	60	4	50	75
Lahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	80	5	—	85
Offenburg	14	50	—	—	10	65	12	75	12	50	3	80	5	—	—	60
Rastatt	14	10	—	—	10	90	13	20	12	10	4	—	5	20	—	60
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	60	5	60
Bruchsal	13	25	18	25	12	—	13	50	12	60	3	80	5	40	—	75
Wannheim	14	—	18	50	12	08	14	69	12	63	3	80	6	—	—	120
Mossach	14	—	13	—	10	—	10	—	9	—	3	—	4	—	—	70
Bertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	4	50	1	—

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Jan. In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin fand heute Vormittag in der Schlosskapelle feierlicher Gottesdienst statt. Daran schloß sich die Neujahr-Gratulationskur im Weißen Saale. Mittags begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus zur großen Paroleausgabe. Am Nachmittag stattete der Kaiser den hier beglaubigten Boten Besuche ab.

Grossen, 1. Jan. Das „Grossener Wochenbl.“ meldet: Der wegen Verdacht der Ermordung des Nachtwächters Hiegl in Pödingsee verfolgte Schiffer Otto Erpel ist gestern hier dingfest gemacht worden, als er mit 2 Komplizen, seinem Bruder und einem gewissen Müller, welche beide wegen desselben Verdachtes verfolgt wurden, einen Einbruch auf einem Oberkahn versuchten. Die Komplizen entflohen und werden verfolgt. Viele Diebstahlobjekte sind bei dem Verhafteten beschlagnahmt worden.

Paris, 1. Jan. Professor Behring, der vor drei Tagen zum Besuche des baskischen Infanteries hervorgegangen ist, begab sich von hier zu seiner Erholung nach Egypten.

Paris, 1. Jan. Gerüchtweise verlautet, daß der Kriegsminister beschlossen habe, keinem Journalisten oder Zeichner die Erlaubnis zu erteilen, dem madagascharischen Expeditionskorps zu folgen, da er keine Würdigkeit für ihre Sicherheit übernehmen könne.

Nizza, 1. Jan. Ein hier zum Kurgebrauch weilender Deutscher wurde von einem Franzosen in Folge eines Wortstreites mißhandelt und belangte den letzteren vor Gericht. Der Franzose erklärte, er habe den Deutschen geohrfeigt, weil derselbe über Frankreich geschimpft habe, und wurde vom Gerichtshof freigesprochen. Wegen den Deutschen wird ein Ausweisungsbefehl erlassen werden.

Veras, 1. Jan. Ein junger Mann, der angab, Reichling zu heißen und Redakteur der „Koblenzer Zeitung“ gewesen zu sein, ließ sich hier für die Fremdenlegation anwerben; er habe sich aus Deutschland geflüchtet, weil er wegen eines Duelles, in dem er seinen Gegner getödtet, zu zweijährigem Gefängnis verurtheilt worden sei. Reichling wurde dem für Madagaskar bestimmten 1. Fremdenregiment der Fremdenlegion zugetheilt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Dortmund, 2. Jan. Gestern früh brannte der alte Schacht der Zeche Westfalia ab. Der Schaden ist groß. Frk. 3.

Budapest, 2. Jan. Der gestern stattgehabte Neujahrsempfang der politischen Persönlichkeiten hat zur Klärung der Lage nicht beigetragen. Die von den Parteiführern gehaltenen Reden waren völlig farblos. Aufgefallen ist, daß Graf Apponyi diesmal betonte, daß er auf die nationalen Aspirationen seiner Partei ganz verzichte. Frk. 3.

Budapest, 2. Jan. Graf Rhuen Hedervary, welcher bestimmt als künftiger Minister betrachtet wird, konterte vorgestern längere Zeit mit Koloman Szell und Glaty, sowie mit verschiedenen Mitgliedern der Opposition. Er macht alle Anstrengung, eine Fusion mit der Nationalpartei zu Stande zu bringen, um die Bedingungen zur Bildung eines Kabinetts fertigzustellen. Bis jetzt stellen sich jedoch seinen Bemühungen große Hindernisse entgegen, die hauptsächlich von der liberalen Partei selbst ausgehen.

Rom, 2. Jan. Die Veröffentlichung des Dekrets, durch welches das Parlament geschlossen wird, steht unmittelbar bevor.

Rom, 2. Jan. Bei den hier stattgefundenen Ersatzwahlen für die Kammer, bei welchen es sich um 3 Sitze handelte, sind drei Kandidaten der Oppositionspartei gewählt worden.

Rom, 2. Jan. Die Meldung, daß der Papst gegen die Einführung der Zivilische in Ungarn protestieren werde, wird von gut unterrichteter Seite als unrichtig erklärt. Der Papst werde nur in einem Handschreiben an den Kaiser Franz Josef sein Bedauern darüber aussprechen.

Paris, 2. Jan. Marine-Lieutenant Degony, welcher s. Zt. in Kiel mit einem Kameraden als Spion verhaftet worden war und bei Gelegenheit der Ermordung Carnots vom deutschen Kaiser begnadigt wurde, ist zum Fregattenkapitän ernannt worden. Die Ernennung ruft in Marinekreisen Verwunderung hervor, da Degony als einer der tüchtigsten Marineoffiziere Frankreichs bekannt ist.

Paris, 2. Jan. Eine hiesige Baufirma hat gegen einen ihrer Beamten Klage eingereicht wegen Entwendung von 100,000 Frs. Der Betreffende ist gestern Abend verhaftet worden.

Brüssel, 2. Jan. Die Agitation der Opposition gegen die von der Regierung ausgearbeitete Vorlage betreffend das Gemeinewahlgesetz dauert fort. Die Sozialisten drohen, daß wenn nicht das Pluralvotum in der Form, in welcher es für die Kammerwahl besteht, fallen gelassen wird, neue Straßenkämpfe bevorstehen. Das Gesetz soll der Kammer Mitte Januar unterbreitet werden.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Pfandleiherin Karl Wedeffers Wittwe, Elisabeth geb. Jäger hier. Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Verblinger hier. Konkursforderungen sind bis zum 26. Januar 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 28. Februar.

Säckingen. Mobilien Louise Brachtel in Kleinlauten-burg. Konkursverwalter Wilhelm Baldinger, Wirth in Säckingen. Konkursforderungen sind bis zum 8. Februar 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 22. Februar.

Offene Stellen.

Pforzheim. Straßenwart für den neuen Kreiswegwärters-Distrikt Nr. 21, umfassend den Kreisweg Nr. 44 Pforzheim-Wurmberg und den Kreisweg Nr. 45 Pforzheim-Steinhaus auf Gemarkung Pforzheim, Eintritt in Bälde. Der Jahreslohn beträgt 492 M. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß eines gemeindevärtlichen Beurkundungszeugnisses, ärztlichen Gesundheitsattestes, etwaiger Militärpapiere (Zivilversorgungsschein, Militärpap., Führungsattest) und eines bei Strassenmeister Roth in Pforzheim auszufüllenden Fragebogens bis längstens den 20. Januar 1895 an die großh. Wasser- und Straßenbau-Sektion Pforzheim einzureichen.

Börsach. Die Stadtgemeinde Börsach beabsichtigt, für die Ausübung der Fleischschau im städtischen Schlachthaus einen Theaterarzt zu bestellen, welcher die Approbation im Deutschen Reich erworben hat. Allfällige Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 15. Januar 1895 unter Vorlage der Befähigungszeugnisse wegen des weiteren an den Gemeinderath zu wenden.

Verlustliste des Kriegervereinsverbandes.

Militärverein Mühlburg. Kamerad Job. Birkenmeier, diente in den Jahren 1882/84 bei der 2. Eskadron des 3. bad. Dragoner-Regiments Nr. 22 und Kamerad Konrad Wild, genügte seiner Militärpflicht 1878/81 bei der 3. Kompanie des 4. Bad. Infanterie-Regiments.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes. Geburten: 21. Dez. Gertrud Auguste, Vater Georg Baumann, Schreiner. 27. Hermann, Vater Johann Algeier, Metzger. — Karl, Vater Max Rädler, Schmie. 28. Hedwig Elisabeth, Vater Urban Abgel, Hauptamtsassistent. 27. Karl Franz, Vater Gustav Adolf Rüdert, Werksehrer. Irma,

Vater Philipp Scherer, Kaufmann. 29. Thomas, Vater Josef Kimmels, Dienstmann. — Karl Johann, Vater Karl Kettenbach, Eisengießer. — Friedrich Wilhelm, Vater Wth. Vater, Wirth. 30. Wilhelm August, Vater Aug. Ernst, Gildschreiber. — Hermann Leopold, Vater Hermann Sipferich, Handelsmann. 31. Dez. Anna Leonore Friederike, Vater Dr. Heinrich von Müller, Lehramtspraktikant. 31. Dez. Gustav Sylvester, Vater Sylvester Schneider, Fabrikarbeiter.

Geschließungen: 29. Dez. Karl Schäfer von hier, Tagelöhner hier, mit Sophie Raibel von Eberbach. — Philipp Hadenbruch von Edigheim, Schlosser hier, mit Katharina Mattig von Dieburg. — August Klemm von Kappel, Schupmann hier, mit Anna Silberseimer Wittve von hier. — Leopold Meinger von Hagsfeld, Tagelöhner in Hagsfeld, mit Katharina Kangelmann von Gondelsheim. — Friedrich genannt Karl Kaiser von Willstätt, Schlosser hier, mit Pauline Hofmann von Zug. — Karl Kornbas von Freiburg i. B., Verwaltungsassistent hier, mit Auguste Reble von hier. — Ludwig Karl von Fahrenbach, Maschinenarbeiter hier, mit Frieda Konrad von Sattelbach. — Hermann Marbeiter von Freiburg i. B., Finanzassistent in Mosbach, mit Marie Ruhn von Gränsfeld. — Ludwig Glaser von hier, Maler in Durlach, mit Emma Wolfmüller von hier. — Johann Schmidhäusler von Malsch, Privatdiener hier, mit Wilhelmine Schmidt von hier. — Gustav Walz von Forchheim, Bäcker hier, mit Wilhelmine Schauer von Wöflingen. — Friedrich Baierichmitt von Verlichingen, Rutscher hier, mit Elisabetha Schreck von Hahmersheim. — Jakob Bieder von Daissach, Schmied hier, mit Anna Schäffle von Durlach. — Karl Trapp von Bonn, Buchhalter hier, mit Anna Ruy von Andau. — Heinrich Schupp von Wolfsach, Ingenieur in Essen, mit Marie Bachhaus von Heinsberg.

Todesfälle: 27. Dez. Frieda, alt 1 Jahr 6 Monate 20 Tage, Vater Alois Reith, Wärdemeister. — Elise Ehlers, Privatier, ledig, alt 93 Jahre. 28. Luise Burz, alt 29 Jahre, Ehefrau des Gastwirths Johann Burz. 29. Edelburga Bommer, Näherin, ledig, alt 58 Jahre. 28. Wilhelm, Schriftseher, alt 19 Jahre, Vater August Geuser, Magazin-arbeiter. 29. Adolf, alt 3 Jahre, Vater Ludwig Ringwald, Tagelöhner. — Emma, alt 3 Jahre, Vater f. Lud. Zuberern, Schriftseher. — Karl Friedrich, alt 1 Jahr 3 Monate 5 T., Vater Friedrich Vogel, Bierbrauer. — Anna Vertha, alt 1 Jahr 11 Monate 23 Tage, Vater Friedrich Riede, Lokomotivbeizer. — Alfred Ludwig, alt 5 Monate 4 Tage, Vater Karl Anton Klumpp, Lokomotivführer. 30. Heinrich, alt 10 Monate 18 Tage, Vater Karl Kopf, Mechaniker.

Briefkasten.

H. in N. Frage: Welche Rechtsansprüche hat nach dem neuen Beamtengesetz ein nichtetatmäßiger Beamter, wenn er in Folge von Krankheit seinen Dienst aufgeben muß, oder seines Dienstes enthoben wird?

Hier dürften in Frage kommen § 46 des Beamtengesetzes § 27 der Verordnung betr. Dienstpflicht der Beamten und § 1 der abändernden Verordnung der Pflichten der Beamten. § 46 d. Beamt.-Ges. lautet: Wenn ein nicht etatmäßiger Beamter, dessen Amt seine ganze Zeit und Kraft erfordert hat, in Folge unverschuldeter Dienstunfähigkeit aus dem staatl. Dienste ausscheidet, so kann demselben entsprechend dem nach den persönlichen Verhältnissen vorliegenden Bedürfnisse ein widerruflicher Unterstützungsbeitrag bis zu dem Betrage bewilligt werden, welcher sich bei sinnemäßiger Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die Bemessung des Ruhegelds ergibt. Der Unterstützungsbeitrag soll aber 40 Proz. des Betrags, welcher sich bei sinnemäßiger Anwendung der bezüglich Bestimmungen als zuletzt maßgebender Einkommensschlag ergibt, nicht übersteigen. — § 27 d. B. betr. Dienstpflicht bestimmt: Die Bezüge eines nicht etatmäßigen Beamten sind in der Regel einzustellen, nachdem die durch Krankheit bewirkte Dienstbehinderung ununterbrochen sechs Wochen gedauert hat. Durch die einem solchen Beamten zunächst vorgesehene Zentralstelle bezw. falls die Anstellung von einer höheren Behörde ausgegangen ist, durch die Anstellungsbehörde kann beim Vorliegen besonderer Billigkeitsgründe die Befassung der Bezüge bis zur Dauer von sechs Monaten genehmigt werden; zur weiteren Befassung ist landesherrliche Genehmigung erforderlich. In die Zeit der ununterbrochenen Dienstbehinderung sind auch solche Tage einzuzählen, an welchen der erkrankte Beamte vorübergehend die Dienstbesorgung wieder ausgenommen hat, es sei denn, daß er mindestens zwei Wochen hintereinander dienstfähig gewesen ist. Den Ministerien, und mit ihrer Ermächtigung den vorgelegten Zentralstellen bleibt es anheimgegeben, zu bestimmen, daß gewissen Klassen von nicht etatmäßigen Beamten ihres Dienstzweiges aus besonderen Gründen (z. B. weil sie nur zur Befriedigung vorübergehender Bedürfnisse angenommen sind) die Bezüge bis auf längere Zeit zu belassen oder (z. B. wegen des gleichzeitig falkfindenden Bezugs von Krankengeld) zu kürzen sein. — § 1 d. abänd. B. betr. d. Dienstpflicht bestimmt u. a.: Den nicht etatmäßigen Beamten sind im Falle einer durch Krankheit bewirkten Dienstbehinderung die Dienstbezüge für dreizehn Wochen nach der Erkrankung zu belassen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 2. Jan.:

Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Uebungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Ruchbaum. **Athletengesellschaft „Herkules“.** 9 Uhr Stimmen und Ringen der Juniorenmannschaften. Lokal: zum Herkules. **Bürger-Gesellschaft.** Halb 9 Uhr Versammlung im Schießhof. **Kaufmann. Verein.** Vereinsabend im „Tannhäuser“. **Kaufmann. Verein „Merkur“.** 9 Uhr Gesangsprobe. **Klosterneum.** 8 Uhr Vorstellung. **Männerturnverein.** Zentralkturnhalle. Uebungsabend. **Stolze'scher Stenographen-V.** 8 U. Uebung i. Hotel National. **P. ehem. bad. Prinz Karl-Dräger.** Zufft. i. Salmen. **Volkbund Karlsruhe.** Halb 9 Uhr Vereins-Abend in der Restauration Heim, Karlsruhe 58.

Eiederhalle.
Donnerstag den 3. d. Mts.:
Lezte Gesamthorprobe
für die Weihnachtsefer.
65.2.1 Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft.
Heute Mittwoch Abend 7,9 Uhr:
Vereinsversammlung
(Besprechungs-, Spiele u. Kegelabend)
im Scheffelhof - Werbepfad - wozu
einladet
13988 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-
Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

Turngemeinde Karlsruhe.
74

Gut Heil!
Die Turn-Abende für Mitglieder
und Bglinge finden jeweils Dienst-
tag und Freitag Abend von 8
bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle
- Bismarckstraße - statt.
1012* Der Turnwart.

Verein ehemaliger
bad. Prinz Karl-Dräger
Karlsruhe

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
im Vereinslokal Restauration zum
Salmen, Ludwigplatz.
6088 Der Vorstand.

Badischer
Train-Verein.
Samstag den 5. Januar 1895,
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
im Vereinslokal „König von Preußen“
wozu ehemalige Angehörige des Trains
freundschaftlich eingeladen sind.
Um vollständiges und pünktliches
Erfcheinen wird gebeten.
787 Der Vorstand.

Süddeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.
Samstag den 5. Januar 1894,
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
im Clublokal Gasthaus zum König
von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der
kaiserl. Marine sind freundschaftlich ein-
geladen.
7187 Der Vorstand.

„Salamander“
Erster Karlsruher Ruderklub.

Mittwoch, 2. Jan.:
Abends 8 1/2 Uhr:
Abschiedsfeier

F. B.
in dem für uns reservierten Beven-
zimmer des Gasthauses zum „König
von Württemberg“, wozu wir
unser verehrlichen Mitglieber hiermit
einladen.
Der Vorstand.
23

Niederlage in Karlsruhe:
Kneipp-Kur-Anstalt,
Hirschstrasse 12.
9292

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
allein lechte und von allen deutschen Aerzten empfohlene



ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind,
namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten**
und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche
keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der lechte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1
verkauft und ist in allen Apotheken, Drogen- und
guten Colonialwaarengeschäften zu haben.
Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel

fabrikt-Versteigerung.
Donnerstag, 3. Januar, 2 Uhr.
Versteigere im Kronenstr. 22:
4 versch. Sopha's, 6 Schränkchen,
2 Schränke, 3 Commodes, 4 Pfeiler-
commodes und 3 Waschkommoden,
2 Wasch- und 2 Nachtlische, 2 Sch-
tische, 1 Küchentisch, 1 Stuhl m.
Einrichtung, 1 Küchenschiff, 7 auf-
gerichtete französi., halbfranzösi. und
einfache Betten, 1 einzelne halb-
französi. Bettstatt gewischt, versch.
Federbetten, 2 neue Segras- u.
2 Haarmatrasen, verschied. Regu-
lateure, Spiegel, Silber, Wecker-
uhren, fein. Funsch-Essenz, Cog-
nac, Rum, Arac, Kirschen- &
Zweischgenwasser, K. Souffle-
Bee, 1/2 Milie Zigaretten,
wozu Liebhaber einladet 77
L. Haas, Auktionsgeschäft.

Kanarien,
(Garzeroller)
habe wegen Aufgabe der Zucht um
schnell zu räumen, billig abzugeben.
Sev. Morath,
14256* Umlandstraße Nr. 16.

Kanarienvögel.
Neuete Garzer Sänger werden, um
schnell damit zu räumen billig abge-
geben Herrenstr. 44, Hinterhaus, 1
Treppe hoch bei Karl Sod. 14252-22

Garzer Kanarien.
Säbner 4 M., Pennen 70 Pf.
find abzugeben. 91.2.1
Bessingstraße 58, 4. Stad.

Kanarienvögel.
Empfehle meine prämierten lechten
Garzer Roller zu den billigsten Preisen.
Versandt per Nachnahme. 14832.16.7
C. Maurer, Schützenstr. 38a, 4. St.

Commis-Gesuch.
Ich suche für meine Drogen, Far-
ben- u. Colonialwaaren-Handl. einen
thätigen Commis für Magazin zc.
und bitte hierauf Respektirnde um
sofortige Einlenbung von Offerten an
Julius Dehn,
15689.3.1 Karlsruhe.

Kürschner
oder Kappenncher,
die auf Hohl- und Militärmägen ein-
gerichtet sind, finden Stelle.
Näheres bei 15542.3.2
W. H. Schwörer, Kürschner,
Eppingen.

Selbstständiger
Installateur
für Gas- und Wasserleitung wird auf
soalich nach Strassburg i. E. gesuch.
Sich zu wenden an 88.2.1
R. Fischer,
Strassburg, Gailerstraße 1.

Gesucht thätige
Wirthschafterin
bessern Standes zur Führung eines
großen Haushaltes bei einem kath.
Geistlichen der Säweil. Offerten
an Chiffre H. 35020 an **Sanfenslein**
u. **Wogler, Sugans (Schweiz), 76**

Weggerlehrling-Gesuch.
Ein junger kräftiger Burche kann
unentgeltlich die Weggerei und Bur-
kerlei erlernen bei 81.2.1
Gebrüder Williard
in Ettlingen.

Notariats-Gehilfe,
gewandt u. selbstständig, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse Stellung per sofort
oder später.
Gefl. Offerten unter Chiffre G. B.
Nr. 15627 an die Expedition der
„Bad. Bresse“.

Manjardenwohnung
eine freundliche, bestehend aus zwei
Zimmern, Küche und Keller, im Bahns-
hofstättel nahe der Bahn gelegen,
ist per 23. April 1895 an eine einzelne
Frau, oder an kinderlose Eheleute zu
vermieten. 82.2.1
Näheres **Wilhelmstraße 7 part.**
In der Nähe des Gymnasiums
suche für einen Schüler 89.2.1
billigen Mittagstisch.
Offerten mit Preisangabe nach
Bretten, Gaudammstr. 335.

Verein von Vogelfreunden
in Karlsruhe.
Donnerstag den 3. Jan. 1895,
Abends 7,9 Uhr:
General-Versammlung.
1. Jahresbericht.
2. Neuwahl für die auscheidenden
Vorstandsmitglieder.
3. Gratsverloofung.
Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.
Die Übungsabende finden von jetzt
ab wie folgt statt:
Dienstag: Stennen und Ringen der
Seniormannschaften,
Mittwoch: Stennen und Ringen
der Juniormannschaften,
Donnerstag: Übungs-Abend der
Turnerriege,
Samstag: Gesamt-Hauptübung.
im Vereinslokal Restauration „Zum
Herkules“, Jahringstraße 54.
12587 Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind freundschaftlich
eingeladen.

Christbaum-Feier.
Donnerstag den 3. Januar,
Abends 8 Uhr,
findet unsere
Christbaum-Feier
im Gasthaus zum „silb. Anker“
statt. Etwaige Gaben bitte gefl.
bis zum 3. Nachmittags 4 Uhr
abliefern zu wollen. 78

Das Comité.

Nuss-Oel-

Extrakt zum Dunkelmachen und
Konferviren der Haare. 50 u. 100 Bq.
Man sehe genau auf Schutzmarke und
verlange stets **Kuhn's Nussöl-Extrakt**
von **Franz Kuhn, Bafilmerte,**
Rürnberg. In Karlsruhe bei **A.
Kiefer, Freier, Kaiserstraße 92** und
L. Haemer, Hoffst., Marktpl. 5.

Schinken.
Feine geräucherte zartschmeckende
Schinken von 4-8 Pfund verfenbr
zu 78 Pf. per Pfund. Bei 10 Pfund
und darüber franco Zufendung gegen
Nachnahme. 41.6.1
Th. Stoeckicht, Bonn.

Honig.
Garantirt reinen Bienenhonig von
feinem Geschmack per Pfd. 60 Bq
bei Mehrabnahme billiger 13702.7.1
F. A. Hermann,
5 Waldstraße 5.

Techniker aller Branchen.
Zugenture, Architekten, Werk-
meister, Valiere, Zeichner, Bau-
und Werkfchreiber zc. finden stets
Stellung durch das **Intern. Tech-
niker-bureau Frankfurt a. M.,**
Dienstadtstraße 58. 15673

finden freundliche bisht.
Aufnahme bei **Dover,**
Gebäude, Strassburg i. E., Bangstr. 81.

Heute um 5 Uhr Nachmittags
spricht der Captain der süddeutschen Mannschaft **W.
Benemann** im kleinen Saale der Eintracht über:
**„Die Fußballbewegung in Deutschland und
ihre Gegner“.**
Der Ertrag der Eintrittsgelder fällt der norddeutschen Mann-
schaft zu. 87

Karlsruhe Amalienstr. 46 **Frankfurt a.M. Kaiserstr. 1**
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Zeitschriften
Original-Zeitungs-Preise
Kosten-Anschläge + Rabatt
14646.52.4

Violinunterricht
wird unter günstigen Bedingungen
ertheilt. Offerten unt. Nr. 15523 an
die Expedition der „Bad. Bresse“.

Feuer-, fall- und
eindrucksichere Geld-
Bücher- u. Dokumenten-
Schränke empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 24.

**Kamerun-
Cacao.**

Marke: „Aline Woermann“.
Der erste Cacao, welcher aus
deutschen Colonien in den Handel
gebracht wird. Qualität und Ge-
schmack unübertroffen. 13922.14.4
Zu beziehen aus den meisten Colo-
nial- und Materialwaaren-Ges-
chäften u. Conditoreien.

Engros-Lager
für Baden und bayr. Pfalz bei
Jul. Eglinger & Co.,
Mannheim.

Manufakturisten
bietet sich Gelegenheit, ein über
20 J. bestehendes renomirtes 84

Geschäftsbans
der Manufakturw.-Branche (Detail)
einer Provinzialstadt in Sessen-
Marken übernehmen zu können und
zwar weg. vorgem. Alter des Besitzers.
Geschäftsgewandte, strebsame, fleißige,
kapitalkräftige Reflektanten erfahren
Näheres auf Offerten unter **G. 570**
an **Dudoss Mosse, Frankfurt a. M.**

Für Grossisten!
Ein durchaus zuverlässiger Mann
sucht zu Hause Nebenverdienst, am
liebsten Massenartikel-fabrikation, die
mit Hand oder kleiner Maschine her-
gestellt werden kann und leicht zu er-
lernen ist. 2.1
Gefl. Offerten unter **E. B. 61** an
die Exped. der „Bad. Bresse“ erbeten.

Landauer Anzeiger.
Landau (Pfalz), Aufl. 10200, 12882

Wer
schnell, sicher, gut und
billig nach Ameri-
ka fahren will, wende
sich an 8071*
F. Kern, Karlsruhe,
Kreuzstraße 9,
obrigkeitl. concess. Ge-
neral-Agent für Baden.

PATENT
Lehrer.
Karlsruhe (Baden) 11197

Wer
seine Uhr schnell,
gut und billig
reparirt haben
will, der gehe
zu Uhrmacher
F. Joseph,
8079.150.73 Amalienstr. 29.

Me
Saubägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Lohnfang, 3 Marktstätte 3.
Spezialitäten und Backzettelalage unjonk.
11555.10.5

Verloren
wurde am Montag Abend eine Weste
in der Nähe des Ludwigplatzes. Der
reblche Finder wird gebeten, dieselbe
bei **W. Müller, Karlstr. 28,** abzu-
geben. 92

Zu verkaufen
ein schöner rittfähiger
Schweinsfasel
bei 58.2.1
Reinhard Seitz
in Hebdolsheim.

Kanarienvögel.
Empfehle meine mit
vielen Ehrenpreisen und
gold. Medaille prämierten
Garzer Roller in ver-
schiedenem Preislagen je
nach Gefangnisleistung. Ver-
sandt unter Nachnahme
oder vorherige Einlenbung des Be-
trags, bei Anfrage Rückporto ergeten.
K. Scheer,
Züchtereil edler Kanarien,
Kaiserstraße 221.
12215*

billigen Mittagstisch.
Offerten mit Preisangabe nach
Bretten, Gaudammstr. 335.

Antliche Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Monats wurden dem Buchhalter Andreas Adam, Grenzstraße 2 hier wohnhaft, 5 Geräkungen und 20 Schwarten, je 2 m, sowie 2 Pfosten, je 2 1/2 m lang, welche auf einem Plaze an der Göttestraße lagerten, vermuthlich aus Bosheit entwendet.
Der Beschädigte hat für die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 5 Mark ausgesetzt.
Ich bitte, sachdienliche Mittheilungen anher zu machen.
Karlsruhe, den 25. Decbr. 1894.
Der Amtsanwalt:
Dr. Weßlar.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 3. Jan. 1895, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pandolale Adler, nahe 34 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: Ein großes Quantum fortirte Tapeten mit Borduren, sowie verschiedene Möbel. 75
Karlsruhe, den 31. Dezember 1894.
R. Sauter, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Daxlanden versteigert am Donnerstag den 3. Jan. 1895, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause daselbst die Unterhaltung und Reparatur sämtlicher Gemeindegewässer auf weitere 4 Jahre. Die Bedingungen können im Rathhause eingesehen werden. 63
Daxlanden, den 31. Decbr. 1894.
Gemeinderath:
Bürgermeister Pierrer.

Holzversteigerung.

Die St. Bezirksforstlei Heidelberg versteigert mit Vorwissen Montag den 7. Januar 1895, früh 1/10 Uhr im Hirschen in Biegelhausen aus dem Domänenwald-Schlägen „Schriesheimerkopf“, „Dinterberg“ bei Wilhelmsheld: 10 Stück eichene und 205 Stück lärchene Nutholzstangen, 102 Stück eichene Brühlholzstangen I Kl., 127 Stück gemischtes Laub- und Nadel-Brühlholz II Kl., 3750 Stück gemischtes Laubholzwellen; „Dahnengrund“ bei Altnoborf: 50 Stück lärchene Nutholzstangen, 1175 Stück do. Hopfenstangen III Kl., 3150 Stück do. Truderstangen, 3250 Stück do. Bohnensteden, 113 Stück gemischtes Laub-Brühlholz II Kl., 18 Stück forlenes do. I Kl., 53 Stück gemischtes Nadel- do. II Kl., 2925 Stück gemischte Laub- u. 2375 Stück gemischte Nadelholz-Wellen; „Sahnberg“ bei Biegelhausen: 1370 Stück lärchene Nutholzstangen, 2550 Stück lärchene Hopfenstangen I Kl., 600 Stück do. II Kl., 200 Stück do. III Kl. und 184 Stück gemischtes Nadel-Brühlholz II Kl.
Die Domänenwaldhüter Sauer in Wilhelmsheld und Gerhäuser in Biegelhausen zeigen die Hölzer auf Verlangen vor. 15214.33

Empfehlung.

Vielsachen Wünschen meiner früheren Kundschaft entsprechend, habe ich mich entschlossen, verschiedene Sorten in ächten chinesischen Thee's zu halten und wird wie früher strengste Reellität und billigste Preise zugesichert und bitte um gefälligen Zuspruch.
J. Dobmann,
Königsstraße Nr. 7, 3. Stod.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken geräuchert alles M. 0,80
Kochschinken o. Knoch. Jamil. „ 0,95
Speck geräuch. o. unger. „ 0,75
per Pfund, 6-10 Pfund schwer, von
bestm. Qualität, liefert frachtfrei
gegen Nachnahme 12737.
J. Held, Wehr (Rheinland).
Braunschweiger Wurst-
fabrikate, Spargel
und Gemüse-Conserven feinsten
Qualität, offerire in 5 Kilo Post-
paketen zu billigen Preisen. Preis-
listen gratis und franco. Friedr.
Lode, Braunschweig, Follersleben-
straße 13 15418.42

Bekanntmachung.

Der Unterricht der Volksschulen in hiesiger Stadt beginnt am Donnerstag den 3. Januar 1895 erst um 9 Uhr morgens.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1894.
Das Rektorat.
G. Specht.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe
(gegründet im Jahre 1837).

Beginn des Unterrichts für Neueintretende am 7. Januar 1895.
An Lehrkräften sind thätig: Allgemeine Musiklehre und Chorgesang: Frau Freitche; Harmonie- und Compositionslehre: Herr Rübner; Violine: die Herren Hofmusiker Bühlmann, Eberer, Gehring, Laubere, Mühlmann, Renbert, Veit, Voigt, Weinreich; Violoncello: Herr Hofmusiker a. D. Seglifer; Contrabaß: Herr Hofmusiker Gräßhott; Klavier: Fr. Bräuner, Fr. Lüder, Fr. Mozer, Fr. Zeller, Fr. Gutzmann und Herr Musiklehrer Kufener; höhere Klavierklasse, Cursus I: Fr. Mozer, Cursus II: Herr Rübner; Sologesangslehre: Frau Freitche; höhere Theorie- und Chorgesangslehre: Herr Rübner; Fiddle: Herr Hofmusiker Stanelle; Oboe und Englischhorn: Herr Hofmusiker Richter; Klarinette: Herr Hofmusiker Klupp; Fagott: Herr Kammermusiker Gerbothe; Horn: Herr Hofmusiker Hüthig; Trompete: Herr Hofmusiker Steinmehe; Posaune: Herr Hofmusiker Meiß; Schlaginstrumente: Herr Kammermusiker Vater; Ensemble-Unterricht: Herr Rübner.

Das jährliche Honorar, welches je 3 Monate voraus zu bezahlen ist, beträgt für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden:
für die I. Klasse (Allgemeine Musiklehre und Chorgesang) 20 M.
für die II. Klasse (Vorstudien zur Harmonielehre und Chorgesang) 24 M.
für die III. u. IV. Klasse (Harmonie, Form- u. Modulationslehre) 24 M.
für die höhere Theorie- und Chorgesangslehre 25 M.
für die Violin-, Cello- und Contrabaßklassen 60 M.
für die Klavier- und Blasinstrumentklassen 72 M.
für die Schlaginstrumentklasse 60 M.
für die Sologesangslehre 150 M.
für die höhere Klavierklasse, Cursus I 100 M.
für die höhere Klavierklasse, Cursus II 150 M.
Für den Ensemble-Unterricht wird kein Honorar erhoben.
In den Instrumentalklassen nehmen zwei Schüler an einer Stunde Theil.
Talentevolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.
In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler aufgenommen.
Prospecte sind durch die Musikschule und die hiesigen Musikalienhandlungen unentgeltlich zu beziehen. 59
Schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen bei Direktor G. Rübner, Bestenstraße 28, und vom 5. Januar ab in den Sprechstunden Mittwoch und Samstag von 4-5 Uhr in der Musikschule, Ritterstraße 7.
Der Vorstand. Cornelius Rübner, Direktor.

Krankenträger-Corps Karlsruhe.

Mittwoch den 2. d. M., Abends halb 9 Uhr: **Versammlung**
in der Turnhalle der höheren Mädchenschule zum Zweck wichtiger Besprechung. Neuanmeldung für den neuen Kursus. 83
Das Kommando.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein seit vielen Jahren in der Waldhornstraße 30 hier betriebenes Fuß- und Wagenschmiedegeschäft vom 1. Januar 1895 an nach der

Werderstraße Nr. 78

verlegt habe.
Indem ich für das mir allzeit entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir daselbst auch auf mein neues Geschäft fortbewahren zu wollen und zeichne
57.2.1
Mit vorzüglicher Hochachtung

B. Kessler,
Fuß- und Wagenschmied.

Für die Schuh- u. Lederbranche

ist das 14626
beste Insertions-Organ
die in Pirmasens erscheinende
„Schuhindustrie“
Erscheint wöchentlich einmal (Freitags).
Druck u. Verlag von Louis Jander, Pirmasens.

Haushaltungsbücher

von Gutsch, Gebr. Leichtlin u. andere praktische Arten,

sonstige
**Hauptbücher,
Kassabücher,
Kontobücher,
Strazzen,
Kopirbücher,
Kopirtinten,**

nebst allen sonstigen Bureau-Artikeln in bester Qualität zu billigen Preisen empfehlen

Dürr & Metius,

Sophienstraße 5,
gegenüber der höheren Mädchenschule.

Große Loos

Jetzt habe ich schon 7 mal das
mit je baar 10 000 Mark verkauft, im Jahre 1894 allein 2 erste, 1 zweiten und 1 dritten, auf das Jahr 1895 gute Hoffnung.

Nächste Ziehung
am 16., 18. u. 17. Januar 1895.
**Grosse
Ulmer Geldlotterie.**

Gewinnplan:

1 Hauptgewinn	75,000=75,000 M.
1 „	30,000=30,000 „
1 „	15,000=15,000 „
2 Gew. à	6,000=12,000 „
10 „	2,000=20,000 „
15 „	1,000=15,000 „
50 „	500=25,000 „
100 „	300=30,000 „
300 „	100=30,000 „
1200 „	50=60,000 „
1500 „	20=30,000 „
3180 Gewinne =	342,000 M.

Preis des Originallooses nur 3 Mk.
So lange Vorrath reicht 7 Stück 20 Mk., 16 Stück 45 Mk.
Vorteil und amtliche Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet

J. Leimgruber
32 Hauptagent 15425
Ravensburg, Württemberg.

Taschentücher

in Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist und Seide, Handfestonirte u. mit Namen bestickt in allen Preislagen in grosser Auswahl billigst.
Heinrich Cramer,
1-9 Kaiserstrasse 189. 12545

Vertreter gesucht!

Von einer sehr leistungsfähigen Chem. Fabrik wird für Baden ein tüchtiger Vertreter gesucht, der bei Schuhfabriken, Schuh- u. Lederhandlungen gut eingeführt ist. Offerten sub J. A. 9827 beifügt Rudolf Mosse, Berlin S.W. 118 16 182

Heiraths-Gesuch.

Für ein 26 Jahre altes Fräulein, evangl. Confession und von angenehmem Aeußern, welches jeder besseren Haushaltung vorziehen kann und 8000 Mark Vermögen besitzt, wünscht man mit einem Herrn in fester Stellung (am liebsten Beamten) behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten und beliebe man diesbezügliche Offerten mit Photographie unter L. M. 80 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzusenden.

Heirathen

bessere Partien werden unter Zuzicherung strengster Discretion vermittelt.
15173*
Offerten unter B. D. v. K. postl. Karlsruhe (Baden).

Als Prämie erhält Jedermann,

welcher der „Badischen Presse“ für das kommende Quartal mindestens zwei neue Abonnenten zuführt, das allseitig so günstig beurtheilte Buch

„Von Karlsruhe nach Chicago“

franko zugesandt, wenn untenstehender Abschnitt ausgefüllt an die Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe gesendet wird.

Unterzeichneter hat folgende neue Abonnenten für die „Badische Presse“ gewonnen und haben solche das Blatt auf der Post bestellt:
Vor- und Geschlechtsname der Besteller:

Ort: _____ Unterschrift: _____

Liederhalle Karlsruhe.
 Samstag den 5. Januar 1895,
 Abends 7 1/2 Uhr beginnend,
 findet in dem großen Saale der Festhalle unsere
Weihnachts-Feier
 mit Gabenverlosung und nachfolgendem Tanz
 statt, wozu wir die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen mit
 dem Anfügen freundlichst einladen, daß die Mitgliedskarten beim Eintritt
 vorzuzeigen sind. Einführungskarten für Herren und auswärtig
 wohnende Damen werden am Donnerstag den 3. Januar,
 Nachmittags von 1/2 2-3 Uhr, in unserem Vereinslokal (Palmen-
 garten, Herrenstr. 34) abgegeben.
 Die Einführung hier wohnender Damen, welche
 nicht Angehörige von Mitgliedern sind, ist ausgeschlossen.
 Eingang durch den Garberobanbau.
 Das Vorausbelegen von Plätzen ist nicht gestattet.
 Saalöffnung 6 1/2 Uhr.
 18.2.2 Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.



Samstag den 5. Januar, Abends halb 9 Uhr,
 im Kolossensaal der Brauerei Schrempf
Weihnachts-Feier
 mit Musik, Gesangsvorträgen, Theaterauf-
 führung und darauffolgendem Tanz,
 wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen mit der
 Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch freundlichst eingeladen werden.
 Karten für Einzulehrende werden Mittwoch Abend 8 Uhr
 bei Kamerad L. Bertsch, zum „Girsch“, Donnerstag 8 Freitags
 bei Kamerad R. Gotter - Kaiserstraße 58 - in beschränkter Zahl
 abgegeben. 24.2.2
 BN. Am Festabend sind Orden und Ehrenzeichen sowie das Vereins-
 zeichen anzulegen.
 Der Vorstand.

Die Rentencoupons der Jahresgesellschaften 1839-1893 der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
 zu Berlin werden vom 2. Januar 1895 ab eingelöst bei
 Ernst Wegrich in Karlsruhe, Nowackanlage 15.
 15488.4.3

Atelier für Photographie
Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32,
 neben Hotel „Germania“
 empfiehlt sich zur Ausführung aller diesbezüglichen
 Aufträge bei tadelloser künstlerischer Vollendung mässige Preise
 haltend. 7498.50.46

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der
Brauereigesellschaft zum Storch, vormalig
Chr. Siek in Speyer, liefert in Fässern jeder Größe
Hochfeines Bayerisches Lagerbier.
 Habe mich zur gest. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten
 und Flaschenbierhändlern etc. bestens empfohlen.
 Der Vertreter: **Louis Oeder,**
 Rüppurrerstraße 88, parterre.
 Auch nehmen die Herren
W. Reichert, zum Rhein. Hof, Adlerstraße 9,
Merkt, Eisenhandlung, Durlacher-Allee 14,
 Bestellungen entgegen. 10893*

1893er Weine zählen nach fachmännischer Beurteilung zu den Besten des Jahrhunderts.

Kaisertrichter, weiß	pr. Str.	50-75 Pfg.
Marktrichter	"	60-80 "
Durbacher	"	90-120 "
Kaisertrichter, roth	"	80-100 "
Zeller	"	110-140 "
Affenhalder	"	130-160 "

garantirt echt, in Gebinden von 25 Liter an, zu beziehen von
1893er Gebr. Schlager, Lahr i. B. Weine

Ulmer Münsterbau-Lotterie.
 Ziehung am 15., 16. und 17. Januar 1895.
 Haupttreffer 75,000 Mark, 30,000 Mark, 15,000 Mark, 6,000 Mark.
 Zusammen 342,000 Mark in barem Geld.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die
 Ziehung der 7. und letzten Serie
 unwiderruflich am 15. Januar 1895 und folgende Tage
 im Rathhaussaale dahier stattfindet.
 Ulm, Dezember 1894.
Das Münsterbau-Comité.
Loose à 3 Mark
 sind, solange der Rest-Vorrath noch reicht, zu haben bei der
 Generalagentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie in Ulm,
 Donaustraße 11. 15498.3.2



CHOCOLADE-CACAO
COMPAGNIE FRANÇAISE
 3 Fabriken
 Paris, Strassburg, London.
 Ueberall zu haben
 in anerkannt vorzüglichen
 Qualitäten. 12672*



Kanton **AROSA** Schweiz
 Graubünden. 1800 M. ü. M.
Sonnigste Winterstation der Hochalpen.
 Das ganze Jahr geöffnet: Sanatorium, Villa Herwig, Villa Prisia, Familien-
 heim, Villa Germania, Hotel Bellevue, Pension Belvédère. 12'09.24.13
 Pension **Belvédère AROSA** Ausführliche illustrierte
 auf's Beste für d. Winter- Prospekte werden gerne
 betrieb eingerichtet. Schweiz 1800 M. ü. M. franco zugesandt. 14235
 J. Duttlinger, Propr.

Gewaschene Anthracit-Ruß II,
 Grösse 20/45 mm,
 rühmlichst bekannte Marke,
„Noël-Sart-Culpart“
 für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt
 ab Beche direkt.
 Preisbasis: Mk. 225.- f. 200 Ctr. ab Mannheim.
 Alles Weitere durch 14375*
Jacob Münch, Heidelberg.

Die
 Wein- u. Obstweinhandlung
 von
Karl Frantzmann,
 Durlach
 bringt ihren garantiert reinen selbst-
 gekelterten
1a. Apfelwein
 in empfehlende Erinnerung.
 Fässer werden teilweise dazu
 gegeben. Leer gewordene Fässer
 bitte mir mittelst Postkarte anzeigen
 zu wollen, damit dieselben abgeholt
 werden. 15220.3.3

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
 Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5
 6, 8, 10 bis 100 Mark.
 Prachtatlas gratis.
Sophaplüsch-Neste
 in glatt, gepreist u. gewebten Quali-
 täten auch einl. Preis u. Moquet enthal-
 tend 6-23 Mk. spottbillig!
 Muster gratis. 8271*

Emil Lefèvre,
Teppich-Fabrik
 Berlin S. Oranienstrasse 158.
Gänselebern
 werden fortwährend angekauft:
 11869 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
 Geöffnet 1880.
 Heilung gegen Gicht, Rheumatis-
 mus, Gelenkentzündung, Nerven-
 Kopfsch, Hautausschlag, Chren-
 leiden, Schnupfen, Selbstvergift, Husten
 Halschmerzen, Erkältungen.
 Achtungsvoll 12681*
B. Wenz,
 58 Ecke der Werber- u. Marienstr. 53.

Complete
Badseinrichtungen
 jeder Art
 empfiehlt billigst 8070.52.37
Jos. Meess,
 Ferd. Prinz Nachfolger,
 Erbprinzenstrasse 29.



Weisfällische
 prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20
 „Blackwurst „ „ 1.10
 „ Mettwurst „ „ .80
 „ Leberwurst „ „ .70
 versendet gegen Nachnahme 8272*
Aug. Kleine,
 Vlotho i. Westfalen.

Carl Krane
 Kaiserstraße 112.
 Sprechzeit 7-7
für Zahnkranke
 von 9-6 Uhr.

Empfehlung.
 Die Lohnarbeiter der Residenzstadt
 Karlsruhe empfehlen sich den geehrten
 Herrschaften bei vorkommenden Fest-
 lichkeiten im Tafeldecken und Serviren,
 Beforgung von den nöthigen Utensilien,
 Bisttenfahren, Kartentragen etc. Be-
 stellungen können abgegeben werden:
 Herrenstraße 54 im Laden,
 bei Wilt. Kiebingen, Gießstr. 11,
 Ditr. Fanz, Angaltenstr. 14,
 Bb. Segewitz, Gießstr. 25,
 S. Rehm, Gießstr. 50.

Paris: 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
 wenn **Crème Grolsch** nicht
 alle Dautunreinigungen, als:
 Sommerprossen, Leberflecken,
 Sonnenbrand, Witterer, Rasen-
 röthe, etc. beseitigt und den Teint
 bis ins Alter blendend weiß
 und jugendlich erhält. Keine
 Schminke. Preis Mk. 1.20.
 Man verlange ausdrücklich die
**„Crème Grolsch“, preis-
 gekrönt, da es werthvolle Nach-
 abmungen gibt. 9673.10.5**
Savon Grolsch, dazu ge-
 hörige Seife 80 Pf.
 In Karlsruhe bei
H. Bieler, Friseur,
 Kaiserstraße 223.

Erste Karlsruher
Leiter-Fabrik
H. Raible,
 Bismarckstraße 33.
 Dieselbe liefert außer der
 unter Nr. 4796 gefälligst
 geschätzten sog. Karlsru-
 her Leiter, welche als
 Doppel- u. Antelle-
 ter gleich benutzbar
 ist, auch jede andere
 gewünschte Leiter.
 Dieberl. daselbst u. in
 den Haushaltungs-
 geschäften. 14345*



empfehlen sich im
 Anlegen u. Gas- u.
Gebr. Kopp, Wasserleitung
 und Blecherei, sowie allen in ihr
 fach einschlagenden
 Gas- u. Wasser-
 leitungs-geschäft
 Markgrafstr. 21. Sicherung guter u.
 solider Arbeit. 14345*

Gesundes Geld
 hat Vertheilung, der Adressen zum Ab-
 schluss von einwandfreien Lebens-,
 Volks-, Feuer-, Cautions-, Aussteuer-,
 Alters-, Renten- und Vieh-Ver-
 sicherungen etc. für leistungsfähige
 Gesellschaften unter W. S. Nr. 13957*
 in der Exp. d. „Bad. Pr.“ hinterlegt.
Lohnender Nebenverdienst.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft Kreuz-
 strasse 10, eine Stiege hoch, bei der
 kleinen Kirche.
 Giese.